Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Schaller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.; G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Adolf Steiner, William Wilkens. — Görlitz: C. Schoenwald. — Mainz: D. Franz. — Minden: C. Marowski. —

Wien: M. Dukes, I., Wollzeile No. 6—8; A. Oppelik, I., Stubenbastei 2. — Frankreich, England und Belgien: Alleinige Annahme bei der Compagnie générale de Publicité étrangère, John F. Jones & Cie. in Paris, 31ter rue de Faubourg Montmartre. — Schweiz: Orell Füssli & Co., Zürich.

Nr. 260. [31. Jahrgang.] Berlin, Dienstag den 7. Juni 1892, Abends. [31. Jahrgang.] Nr. 260.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin nehmen sämmtliche Zeitungs-Spedteure und die Expedition dieser Zeitung Wilhelmstraße 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf. sowie die Post-Expeditionen 8 Mark inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von 40 Pf. pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an diese: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 6514. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 7. Juni.

In seinem jüngst an den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller gerichteten Schreiben deutet der Reichskanzler auf den Einfluß hin, welchen die Erörterungen über das Projekt einer Weltausstellung in Berlin auf unsere Zurüstungen zur Chicagoer Ausstellung ausüben im Stande sind. Wer die mit den Vorbereitungen für eine größere Ausstellung verbundene Arbeit kennt, wird zu würdigen wissen, welche Schwierigkeiten, sobald man den Boden der ersten allgemeinen freudigen Theilnahme verläßt und auf das Feld, auf dem die praktischen Vorarbeiten in die Hand genommen werden müssen, übergeht, zu überwinden sind, um den Anthei an einem solchen Vorhaben in allen Kreisen, deren Betheiligung erwünscht ist, zu erwecken und jedem Einzelnen die allgemeinen Gesichtspunkte nahe zu bringen, die ihn überzeugen, daß das Interesse der Gesammtheit und damit auch sein eigenes Interesse ein opferwilliges Eintreten für die zu bewältigende Aufgabe gebieterisch erheischt.

Dem tritt in dem Chicagoer Falle hinzu, daß wir mit einem starken Gegendruck von Seiten unserer eigenen Importeure in Amerika zu rechnen haben, deren viele — aus mißverstandenem Sonderinteresse und in beklagenswerther Hervorkehrung ihres geschäftlichen Augenblicksvortheils oder ihrer lokalen Eifersucht gegenüber den dauernden Interessen unseres Gesammtexports — nachweislich das Möglichste thun, ihre hiesigen Geschäftsfreunde von der Beschickung der Ausstellung abzuhalten. Hat es der äußersten Hingebung und Mühewaltung der mit der Industrie in Fühlung stehenden amtlichen Organe bedurft, um durch Vorarbeiten von nunmehr fast einem Jahre die wichtigsten Industriegruppen wenigstens soweit mit dem Bewußtsein von der vitalen Bedeutung eines fruchtvollen Auftretens in Chicago zu durchdringen, daß die Hoffnung auf eine befriedigende Gestaltung der deutschen Abtheilung gehegt werden kann, so begreift sich leicht, wie verhängnißvoll es wirken müßte, wenn gerade jetzt die Aufmerksamkeit von dem Unternehmen abgelenkt und durch die Beschäftigung mit einem anderen Projekt verschlungen würde. Für diejenigen Deutschen, welche aus Neigung sich der Mitarbeit für Ausstellungszwecke widmen, bietet der Gedanke einer Weltausstellung in Berlin ja selbstverständlich und ganz abgesehen von allen nationalen Motiven ungleich größere Reize, als der einer wie immer gearteten ausländischen Ausstellung. Die Industriellen selbst aber, welche vor der Frage der Beschickung stehen, neigen leider zum nicht unerheblichen Theil der irrthümlichen Auffassung zu, daß das, was in Chicago versäumt werde, in Berlin werde nachgeholt werden können. Manche unserer hervorragenden Industriellen, denen an sich das Bewußtsein nicht abgeht, daß die Nichtheit auf ihre leitende Stellung sie zur Mitwirkung bei einem so wichtigen Anlaß wie dem Chicagoer Wettstreit verpflichtet, glauben einen genügenden Ersatz dafür, daß sie sich dieser Anforderung entziehen, durch den Hinweis auf ihre Bereitwilligkeit, später für Berlin mitzuwirken, geboten zu haben. Verkannt wird dabei aber, welch' einschneidende Nachtheile für unser gesammtes wirthschaftliches Leben ein Mißerfolg auf den überseeischen Märkten unmittelbar mit sich bringen müßte, Nachtheile, durch welche auch die Gestaltung eines späteren inländischen Unternehmens auf das Tiefste würde beeinflußt werden. Andere, welche dem letzteren Gesichtspunkt zwar theoretisch ausreichende Würdigung angedeihen lassen, sprechen es mit Bedauern aus, daß die Kostenfrage einer praktischen Bethätigung ihres guten Willens entgegenstehe, wenn Berlin bald auf Chicago folge. Man sei genöthigt, die Aufwendungen für derartige besondere Zwecke auf eine größere Reihe von Jahren zu vertheilen. Aus einer Anzahl von Industriegruppen, deren wir zur Darstellung deutscher Leistungsfähigkeit in Chicago unumgänglich bedürfen, ist in Folge hiervon die bestimmte Erklärung abgegeben worden, daß man außer Stande sei, die amerikanische Ausstellung würdig zu beschicken, wenn man auch nur mit der Möglichkeit einer nach kurzer Pause abzuhaltenden Berliner Ausstellung zu rechnen habe. Wie wohlbegründet und ernst gemeint diese Erklärung ist, ergiebt sich schon daraus, daß sie von Interessenten ausgeht, welche bisher mit Eifer und Nachdruck für die Betheiligung in Chicago eingetreten sind. Es handelt sich deshalb nicht etwa um die bloße Besorgniß einer etwaigen Störung der Chicagoer Vorbereitungen durch die Bestrebungen für Berlin, sondern — und hierauf lassen auch die Worte des Grafen von Caprivi schließen — um eine thatsächlich eingetretene empfindliche Hemmung jener Vorarbeiten. Wir befinden uns aber bereits in der Periode, in welcher die Organisation der Deutschen Abtheilung für Chicago ungesäumt und endgültig bis ins Einzelne festgelegt werden muß. Jeder Tag, welcher jetzt noch zur Bestimmung von Schwankungen innerhalb der Industrie verwendet werden muß, kann einen nicht wieder gut zu machenden Verlust für die gesammte Gestaltung mit sich bringen; sorgen wir deshalb dafür, daß wir nicht durch unsere eigenen, wohlgemeinten Bestrebungen uns — zum Nutzen des Auslandes — den Boden unter den Füßen entziehen.

In herkömmlicher Weise ist am gestrigen Pfingstmontag in Potsdam das **Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons**, das sogenannte Schrippenfest, feierlich begangen worden. Die Feier begann pünktlich um 10 Uhr mit einem Festgottesdienst, welcher vom Hofprediger Dr. v. Haas aus Potsdam abgehalten wurde, während der Kirchenchor der Garnisonkirche zu Potsdam die liturgischen Gesänge ausführte. Außer den Kaiserlichen und königlichen Majestäten und den drei ältesten Söhnen wohnten auch Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hohenzollern, der Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, sowie die bei den hiesigen Botschaften und Gesandtschaften beglaubigten Militairbevollmächtigten, Militair- und Marineattachés, die gesammte maison militaire und viele Generale und Stabsoffiziere und die resp. Vorgesetzten des Lehr-Infanteriebataillons, der Reichskanzler und der Kriegsminister 2c. dem Festgottesdienste bei, welcher vom schönsten Wetter begünstigt war. Für die kaiserliche Familie waren auf dem Festplatze für den Gottesdienst auf untergebreiteten kostbaren Teppichen hohe Polsterstühle aufgestellt, während die übrigen Anwesenden im Kreise umherstanden. — Nach der Beendigung der gottesdienstlichen Feier hatte dann das Lehr-Infanteriebataillon in einer Front Aufstellung genommen. Se. Majestät der Kaiser und König, gefolgt von den königlichen Prinzen und einer glänzenden Suite, schritten dieselbe ab und begaben sich darauf nach der großen Allee gegenüber der Terrassenseite des Neuen Palais, um über dasselbe die Parade abzunehmen. Dorthin hatte sich auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen, den königlichen Prinzessinnen und den Gefolgen 2c. begeben. — Der Vorbeimarsch erfolgte in Zügen mit Gewehr über und aufgepflanztem Seitengewehr. Nach beendeter Parade zogen sich die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften nach dem Neuen Palais zurück, während das Bataillon nach den mit Fahnen und Standarten und Laubgewinden, Kränzen 2c. festlich geschmückten Communs abmarschirte und dort die Gewehre zusammensetzte. Der übrige Theil der Feier und die Speisung der Mannschaften unter den Kolonnaden nahm nach diesmal wieder den herkömmlichen Verlauf. Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften hatten sich mit ihrer Umgebung und zahlreichen hohen Offizieren vom Neuen Palais über den Sandhof nach den Communs begeben, wo Allerhöchstdieselben von den Musikkapellen mit der Nationalhymne begrüßt wurden. Se. Majestät der Kaiser und König hatte inzwischen noch den kaiserlich russischen Botschafter in Berlin Grafen Schuwalow empfangen, in dessen Begleitung Allerhöchstderselbe in lebhaftem Gespräch den Weg vom Neuen Palais über den Sandhof nach den Communs zurücklegte. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin war von sämmtlichen Söhnen umgeben und vom Kommandeur des Lehrbataillons begleitet. — Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften weilten längere Zeit unter den Kolonnaden, wo die Speisung der Mannschaften stattfand, machten die üblichen Rundgänge, kosteten auch von dem aufgetragenen Speisen und sagten vielen der Mannschaften in ein Gespräch. Nach dem Rundgange brachte Flügeladjutant Major von Hülsen ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, worauf Se. Majestät der Kaiser auf die Anwesenden toastete; die gesammten Musikcorps der Garnison gaben dazu den Tusch. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt in den Communs kehrten die Kaiserlichen und königlichen Majestäten mit den anderen Höchsten Herrschaften und Fürstlichkeiten, der Generalität und den Militairbevollmächtigten nach dem Neuen Palais zurück, woselbst um 12 Uhr bei den Kaiserlichen Majestäten ebenfalls eine Festtafel von über 140 Gedecken stattfand.

Kaiserbegegnung in Kiel.

Se. Majestät der Kaiser und König ist zur Entgegennahme des Besuches, welchen der Kaiser von Rußland heute unserem Monarchen in Kiel abstattet, am gestrigen Nachmittag 2 Uhr von der Station Wildpark mittelst Sonderzuges nach Kiel abgereist.

Um Abend um 7 Uhr 45 Minuten traf Se. Majestät mit Gefolge in Kiel ein. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Bahnhofe waren Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich, Professor v. Gemarck mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Heinrich zu Schleswig-Holstein, mehrere Admirale und der Bürgermeister von Kiel, Lorenz, anwesend. Se. Majestät der Kaiser fuhr durch die festlich geschmückten Straßen nach dem königlichen Schlosse, auf dem ganzen Wege von dem zahlreich versammelten Publikum lebhaft begrüßt. Im Schlosse wurde Se. Majestät von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich empfangen.

Nach kurzem Aufenthalte im königlichen Schlosse begab sich Se. Majestät der Kaiser nach der Bararossabrücke und fuhr nach der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern". Sämmtliche Kriegsschiffe (18 Panzer und 26 Torpedoboote) gaben auf dem Wege dorthin den Salut. Um 8 Uhr Abends hißte die „Hohenzollern" die Kaiserstandarte.

Im Gefolge Se. Majestät des Kaisers ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr Marschall von Bieberstein, eingetroffen.

Der russische Botschafter, Graf Schuwalow, ist ebenfalls gestern Abend in Kiel angekommen.

In Copenhagen begaben sich der Kaiser Alexander und der Großfürst-Thronfolger am Montag Abend an Bord des „Polarstern", welcher um 9 Uhr 20 Min. nach Kiel in See ging.

Ferner liegen vom heutigen Tage aus Kiel folgende Telegramme des „W. T. B." vor:

Vormittags 10 Uhr. Se. Majestät der Kaiser fuhr um 9 Uhr Vormittags an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern", gefolgt vom Avisio „Wacht", der russischen Yacht „Polarstern" entgegen nach Friedrichsort, welches die russische Yacht, gefolgt von „Zarewna", um 9 Uhr 50 Minuten passirte. Sämmtliche Schiffe paradirten und setzten alsdann die russische Flagge im Großtopp.

Vormittags 10 Uhr 55 Minuten. Unter donnerndem Salut der Flotte und unter dem Hurrah der Matrosen fuhr um 10 Uhr 15 Minuten „Hohenzollern", „Polarstern", „Zarewna", „Kornilow" und „Wacht" in den Hafen eingelaufen.

Vormittags 11 Uhr 20 Min. Um 10½ Uhr begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Alexander von Bord nach der Barbarossabrücke und von da in das königliche Schloß, wo großer Empfang stattfand. Bei der Barbarossabrücke wurde die Ehrenwache von dem Infanterieregiment Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85, im Schloßhofe von dem 1. Seebataillon gestellt.

* * *

Von unserem nach Kiel entsandten Berichterstatter gehen uns die folgenden Nachrichten durch den Draht zu:

Kaiser Wilhelm traf am zweiten Feiertage Abends um 7½ Uhr in Kiel in kleiner Admiralsuniform ein. Auf dem Bahnhofe fand ein sogenannter kleiner Empfang statt, und Prinz Heinrich geleitete Se. Majestät in zweispänniger Hofequipage nach dem Schloß, wo der Kaiser die Prinzessin Heinrich begrüßte. Um 8 Uhr begab sich der Monarch an Bord der Yacht „Hohenzollern", auf welcher der Allerhöchste Kriegsherr übernachtete. Beim Besteigen der „Hohenzollern" ertönten von allen im Kieler Hafen liegenden Kriegsschiffen ein Salut, und die Yacht hißte die Kaiserstandarte. Die Stadt Kiel, welche gestern Abend keinen Schmuck zeigte, prangt seit heute früh in deutschen und schleswig-holsteinischen Flaggen. Um 7½ Uhr begab sich der Kaiser heute Morgen von der „Hohenzollern" nach dem Flaggschiff „Baden", von dessen Mast die Kommodoreflagge des Ligeadmirals Schroeder wehte, und kehrte um 8 Uhr unter dem lebhaften an Bord der „Hohenzollern" zurück. Um 9 Uhr stach die kaiserliche Yacht, auf welcher außer dem Kriegsherrn der russische Botschafter Graf Schuwalow, der Generalmajor Willaume, der Admiral v. d. Goltz, der Staatssekretär des Reichs-Marineamts Vizeadmiral Hollmann, der Staatssekretair des Auswärtigen v. Marschall-Bieberstein, der Generalleutnant v. Wittich sich befanden, in See und fuhr, gefolgt von dem Avisio „Wacht", dem „Polarstern" und den russischen Kriegsschiffen „Zarewna" und „Kornilow" entgegen, welcher erstere den russischen Zaren mit dem Großfürsten-Thronfolger der deutschen Küste zuführt. Bei der Begegnung von Kaiser Alexander sich an Bord der „Hohenzollern" begeben und auf dieser die Einfahrt in den Kieler Hafen machen. Alle auf dem Hafen befindlichen Kriegsschiffe — es sind dies nicht weniger als zweiundzwanzig — setzten „österreichischer Imperativ" gestört, denn der König sagt einmal: „Gebe (!) ihm den Helm!"

Wäre nun die Musik gleichen Charakters, wie der Text, wäre sie innerlich und warmblütig, dann hätte es eine gute Oper geben können, eine Art phantastischer Oper. Wenn man die Noten der Musik liest, ehe man sie noch hat erklingen hören, so ruft sie in der That Erwartungen wach. Die Werke sind musikalisch so vortrefflich deklamirt, die Begleitung ist so mannigfaltig, und man sieht überall, daß der Tonsetzer nicht nur sorgsam, sondern auch im Hinblick auf den dramatischen Ausdruck gearbeitet hat. In der That, er hat seine Aufgabe klug erkannt und sie eifrig zu erfüllen getrachtet, aber seine musikalische Erfindung ist nicht mehr frisch genug, und der fast Siebenzigjährige darf nicht klagen, daß das Naturgesetz auch seiner Phantasie endlich die Schwingen lähmt. Johann Strauß war schon längst als Walzerkomponist berühmt, als er 1871 zuerst mit der Operette „Indigo" der Bühne sich zuwandte. Drei Jahre später erschien seine „Fledermaus", und durch sie hatte er auch seinen Bühnenruf gesichert. Offenbar war todt und Strauß lebte jetzt auf dem Operettentheater, das es lange Zeine ganz beherrschte. Fand sich in seinen ersten Bühnenwerken, besonders auch im „Cagliostro", neben dem Melodiösen bereits einzelnes Charakteristische, so zeigte er im „Zigeunerbaron" eine noch entschiedenere Begabung für das Dramatische, welche sich nun in seiner ersten eigentlichen Oper als nicht ausreichend erweist. Vielleicht wäre sie es für einen mehr realistischen Stoff gewesen. Konnte doch auch Lortzing für Schulmeister und Bürgermeister die rechten Weisen finden, während ihm für Ritter und Edelfräulein die begeisternden Töne fehlten. Wer in „Ritter Pásmán" auf das Orchester achtet, der wird sich über die subtile und vielgestaltige Verarbeitung desselben wundern, und wer dem Gesange die Aufmerksamkeit zuwendet, der muß die geschickte Behandlung desselben anerkennen. Aber beides macht keine rechte Wirkung, weil der Segen einer blühenden Phantasie nicht darüber ausgegossen ist. Der verstecken wie der offenbaren Walzer giebt es mehrere in dem Werke, und bei ihnen allen nimmt es uns Wunder, daß der rechte Straußsche Zug darin fehlte. Wollte der Komponist sie für die vornehmere Oper vielleicht feiner als für den Tanzsaal und für die Operette hinstellen? Er hat sie dann nur blasser gestaltet. Keiner reicht an die liebenswürdige „blaue Donau" oder an den hinreißenden Fledermauswalzer.

Wir glauben aber auch den Tonsetzer für Mehreres verantwortlich machen zu dürfen, was der Oper als störender Ballast anhaftet, wie dem auffliegenden Käfer ein anklebender Strohhalm. Wahrscheinlich hat er doch den dichtenden Freund gebeten, ihm die unorganisch im Ganzen stehenden Chöre und das an ganz unpassender Stelle auftretende Walzerlied zu schreiben. Was in aller Welt soll der einleitende Chor der Spinnerinnen? In unseren Opern spinnen Gretchen, die alte Margarethe, Gertrud, Martha und Daland's Mägde, Alle zur rechten Zeit und am rechten Orte. Wie aber kommt ein Dutzend Mägde Pásmán's am Spätnachmittage, wo die Jagdgesellschaft zurückerwartet wird, dazu, den Rittersaal in seiner ganzen Breite aufzufüllen, am Spinnrade zu sitzen? — Strauß wollte einen Spinnchor! — Wo ist es Sitte, daß die Knappen und der Troß mit in den Festsaal gehen, wenn die Jagd heimkehrt? — Aber Strauß brauchte einen Männerchor für die Trinklieder! — Wie dürfen die Fischer mit Rudern und ihre Knechte mit Stangen ins Prunkgemach an die Festtafel kommen und singen und tanzen, wo Ritter und gar Hofleute beim Mahle sitzen? — Strauß wünschte einen Fischerchor anzubringen. — Das ist Opernthorheit einer früheren Zeit, die heute nicht mehr Platz greifen dürfte. Mit dem Walzer der Gva verhält sich's ähnlich. Er bezeichnet ein vollständiges Zurückreiten des Tonsetzers auf Form und Operettenboden, aus dem plötzlich ein Gesangswalzer emporschießen mußte. Gva's Herz ist bewegt ob der Szene, die sich im Mondscheine abspielt hat. Sie hielt dem Gatten die Treue und kann dennoch innig beglückt in Zärten sagen: „Der König von Ungarn hat mich geküßt!" Und dieser ihrer Seelenstimmung giebt sie Ausdruck durch einen banalen Walzer mit trivialem Texte: „Nur auf den Fluren giebt's Glückskreaturen, die sagen nicht, fragen

---

Feuilleton der Norddeutschen Allgem. Zeitung.

Berlin, den 7. Juni 1892.

Königliches Opernhaus.

„Ritter Pásmán". Komische Oper in 3 Akten von Ludwig Dóczi, Musik von Johann Strauß. In Szene gesetzt vom Ober-Regisseur Teplaff. Dirigirt vom Kapellmeister Sucher.

Als vor Jahren Dóczi's dramatisches Märchen: „Der Kuß" auf der Bühne erschien, empfing man es überall mit Freuden; aber eine bleibende Stätte hat es nirgends gefunden. Den Grundgedanken jenes Stückes verarbeitete der ungarische Dichter nun zu einem Operubuch für Strauß, der von einem anderen Ungarn, von Zokai, bereits früher einen hübschen Operntext, den „Zigeunerbaron", empfangen hatte. Wenn nur unsere Dichter erst allgemeiner sich entschließen könnten, für die Oper zu arbeiten, wie die Franzosen von jeher nicht Bedenken getragen haben, es zu thun! Die Mehrzahl unserer Opern leidet ja an ihrem Texte Schiffbruch; seltener ist es, daß die Musik allein am Mißerfolg die Schuld trägt. Was „Ritter Pásmán" anbelangt, so hätte er vielleicht in einer ganz anderen musikalischen Verarbeitung ein wirksames Bühnenwerk werden können. Vielleicht! Ein Drama nach den Schulregeln scheint die Dichtung auf den ersten Blick nicht zu sein, da sie keine bewegte Handlung und keinen starken Konflikt hat, Beides ist aber dennoch vorhanden, und die eigentliche Handlung vollzieht sich unter den lärmenden äußeren Vorgängen nur heimlich. Lediglich zwei wissen darum, bis die Lösung vor Aller Augen vor sich geht. — Sehen wir uns das liebenswürdige Gedicht etwas näher an!

Auf dem Edelsitze des ungarischen Ritters Pásmán harrt dessen, Weib Gva der Heimkehr ihres Herrn. Sie ist jung und schön und liebt ihn, der beides nicht ist, treulich, denn: „ich war arm und verwaist, fast über Nacht hat er mich zur Ritterfrau gemacht." Pásmán traf in seinen Wäldern den König von Ungarn, welchen er jedoch nicht kennt, mit großem Gefolge jagend an. Er verhaftet Alle und bestraft sie damit, daß sie Abends bei ihm zechen und Nachts mit ihm auf den Fischfang gehen müssen. Im Saale sieht der König die schöne Gva und hält sie für des Ritters Töchterlein, da dieser für ihren Gatten zu alt scheint. „Ich habe ihn nie nach dem Alter gefragt. Er liebt mich von Herzen, und ich lieb' ihn auch. Und scheint er Euch älter von Gang und Gesicht, so ruft ihn zum Ringkampf. Doch rath' ich's Euch nicht." Gern will der König auf Leben und Tod mit ihm kämpfen, wenn der Preis ein Kuß Eva's sein solle. Sie meint, „das wär' Schande, das wär' Sünde", doch — so setzt sie als rechte Gva heimlich hinzu — „es wär' schön". Als nun die Speisen aufgetragen sind, die Humpen gefüllt, die Plätze an der Tafel besetzt und Wirth wie Gäste wacker essen und trinken, da hält der König heimliche Zwiesprache mit seiner Tischnachbarin Gva. „Wollt Ihr mich erwarten?" — Nimmermehr! — „Ihr habt einen Ring da von feinster Pracht." — Den hat mein Gatte mir mitgegeben. — Der König zieht ihr den Ring ab, läßt ihn anscheinend fallen und steckt ihr, als er vorgeblich gefunden ist, den seinen dafür an. Sie merkt's nicht und geht zur Ruh. „Ich weiß nicht, was meine Frau heut' quält; ich hoff', es ist nur der Schlaf, der ihr fehlt." Nun wird kräftig weiter gezecht. Endlich nahen eintretende Fischer und Fackelträger zum Aufbruch, und der Ritter verlautbart seinen Helm mit des Königs Barrett.

In der Nacht harrt Dieser Gva's. Er glaubt, sie würde trotz ihrer Weigerung erscheinen, und sie kommt auch, aber nur, weil sie den Ring als falsch erkannt hat und Alles ihrem Gemahl erzählen will. Da sieht sie im Mondlicht auf des Königs Haupte den Helm Pásmán's. „Ihn schickte Gott mir selber zu, daß ich mich nicht mit Lügen trage und ihm die ganze Wahrheit sage . . . Mein Gatte, Ihr habt mich, wie Ihr wißt, zur guten Nacht noch nicht geküßt." — Entzückt reicht der König ihr den Kuß. Sie erkennt ihn und jammert: „Bestraft und verständigt! Wie soll ich noch leben!" Als er ihr dann sagt, er sei der König und werde ihren Mann verderben, wenn sie ihn verrathe, ist sie bereit, als ergebene Vasallin, um den geliebten Mann nicht in Gefahr zu stürzen, dem jungen Landesherrn freiwillig die Stirn zum Kusse zu reichen. Da gerade läuft Pásmán's Knappe durchs Gemach. Und als bald darauf die Gesellschaft vom Fischen heimkehrt, verlangt der Ritter nach seinem Helme. „Ich sah Euch darin doch noch oben, Ihr wißt, als Ihr die gnädige Frau geküßt!" Nun muß Alles offenbar werden. Pásmán wüthet; das Gesinde läuft herbei und Gva kommt aus dem Schlafgemache. Die Hofgesellschaft ist heimlich abgereist. „Hätt' ich Euch heute Nacht geküßt, so glaub' ich, daß ich's wissen müßt'. War's nicht Euer Mann, hat's ein Anderer gethan. Ich muß ihn erreichen, den Schuft ohne Gleichen, und müßt' ich den König wecken zur Stund'; ich schlag' ihn todt, den Hund, den Hund!"

In den Jubel der Hochzeit, welche der König von Ungarn mit einer schönen Prinzessin feiert, dringt die mitzürnende Kunde, daß ein Ritter angetobt komme, der vom Könige Strafe für den Frevler verlange, der ihm sein Weib küßte. Der Narr muß des Ferrn Platz auf dem Throne einnehmen, und er spricht das Urtheil dahin, daß der Ritter des Schuldigen Frau auf dem Throne küssen solle. Dem widersetzen sich aber der eifersüchtige König und die erzürnte Gva. Doch als Pásmán erfährt, wer der Räuber seiner Ehre ist, da ergreift er die Königin und küßt sie. Das soll er küssen, denn „Weh' dem, der sich so vergeht. Gewalt übt an der Majestät!" — Nicht Gewalt habe er geübt, entgegnet aber die milde Königin dem ergrimmten Gemahle, sondern nur genommen, was ihm gebühre und was sie selbst ihm zugedacht. Und ihres Gatten Schuld zu sühnen, giebt sie dem Ritter freiwillig einen zweiten Kuß. So sind denn Beide, König und Ritter, quitt. Der jüngst in verschwiegener Nacht genommene, so wie der freiwillig gegebene Kuß, sie sind durch zwei eben solche, einen geraubten und einen geschenkten, wieder gut gemacht.

Die zart empfundene Dichtung ist auch in Vers und Sprache edel und fein. Man vermißt einmal mit Freuden „Plattheiten im Ausdruck so wie fehlerhafte Konstruktionen. Es hat uns nur ein

Schon am Sonnabend erfolgten anläßlich des Jubiläums zahlreiche Ordensauszeichnungen an hohe Staatsbeamte, Bischöfe und einzelne Abgeordnete, darunter wurde verliehen das Großkreuz des Stefans-Ordens an den Grafen Apponyi, an Fürstvrimas Vaszary und den Erzbischof Samassa.

Am Montag waren zur Feier des Krönungstages in der ungarischen Hauptstadt schon in der frühen Morgenstunde alle Straßen glänzend geschmückt und von einer riesigen Menschenmenge in festlicher Kleidung belebt. Ueberall waren Draperieen, Fahnen, Wappen und Embleme angebracht. Der Westbahnhof, auf welchem der Hofzug ankangte, war reich dekoriert. Besonders prächtigen Schmuck zeigen die Straßen, welche der Festzug passiren wird. Am Theresienring, in der Andrassistraße und in der Albrechtstraße sind monumentale Triumphpforten errichtet, an denen aus das Fest bezügliche Inschriften angebracht sind.

Gegen 11 Uhr Vormittags bildete Polizei und Militair in den Straßen, welche der Kaiser passiren sollte, eine Kette, hinter welcher die ganze ungeheure, aus allen Theilen des Landes herbeigeströmte Volksmenge Aufstellung nahm. Am Bahnhof hatten die Minister, die Bannerherren, die Spitzen der Militair- und Zivilbehörden, die Mitglieder beider Häuser des Reichstags, die Abordnungen der Städte, die Deputation des hauptstädtischen Munizipiums und die Mitglieder des Munizipalausschusses der Hauptstadt Aufstellung genommen. An der Ausgangsthür stand die Ehrenkompagnie, auf deren rechtem Flügel der Korpskommandant Prinz Lobkowitz. Die Minister, des Fürstprimas, die Bannerherren, die Präsidenten beider Häuser des Reichstags und der Oberbürgermeister hatten vor dem Eingange Aufstellung genommen. Pünktlich um 2½ Uhr fuhr der Hofzug in die Halle und wurde mit brausenden Eljenrufen begrüßt. Der Kaiser entstieg in großer ungarischer Galauniform dem Wagen und begrüßte huldvoll die anwesenden Staatswürdenträger, insbesondere bekrte er den Ministerpräsidenten Szapary, den Minister Graf, den Fürstprimas und Koloman Tisza mit Ansprachen.

Nach Beschäftigung der Ehrenkompagnie verließ der Kaiser den Perron und begab sich, begleitet von den Ministern, den Bannerherren und den Präsidenten der Magnatentafel und des Abgeordnetenhauses, zum Wagen. Unter dem Geläut sämmtlicher Kirchenglocken bewegte der Hofzug sich unter dem Donner der Geschütze vom Blocksberg fetzte sich der Zug in Bewegung, voran berittene Polizisten, darauf der Ober-Stadthauptmann, der Ober-Bürgermeister und der Bürgermeister zu Wagen, das Reiter-Leibregiment, der Kaiser mit dem Ministerpräsidenten Grafen Szapary, das Gefolge in drei Wagen, die Festwagen, zum Schlusse berittene Polizisten. Als die harrende Menschenmenge den Monarchen erblickte, brach dieselbe in brausende, begeisterte, immer stärker anwachsende Eljenrufe aus. Der Zug bot einen glänzenden Anblick. An der Kettenbrücke hatten sich die drei Donau-Monitore „Maros", „Lajtha" und „Körös" postirt, welche beim Herannahen des Zuges 21 Salutschüsse abgaben. Beim Passiren der Brücke gab der „Maros" nochmals 21 Salutschüsse ab. Bei der königlichen Burg hatte das gesammte Offizierkorps Aufstellung genommen. Als der Zug daselbst eingetroffen war, verließ der Kaiser beim unteren Thore den Wagen, begab sich in den Burghof und hielt daselbst eine Revue über das Banderium ab, wobei er dem Kommandanten desselben, dem Grafen Stefan Karolyi, seine volle Anerkennung ausdrückte. Bei dem Einzuge in die Hofburg wurde der Kaiser von den hier anwesenden Erzherzogen und Erzherzoginnen sowie von den Hofwürdenträgern empfangen und begrüßt. Hierauf zog sich der Monarch in die inneren Gemächer zurück.

Durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt wogt eine ungeheure Menschenmenge, welche den Kaiser, als er zur Galavorstellung nach dem Nationaltheater fuhr, mit begeisterten Ovationen begrüßte. Das aus den Honoratioren des Landes bestehende Publikum brach beim Eintritt des Kaisers in den Theaterraum in stürmische Eljenrufe aus, für welche der Monarch von der Brüstung der Hoflege aus sich verneigend dankte. Die um 7 Uhr beginnende Festvorstellung wurde durch eine Ouvertüre eingeleitet, welche von dem Kapellmeister Rediczek für diesen Anlaß komponirt und von ihm dirigirt wurde. Sodann folgte die Aufführung des Jubiläumsstückes „die heilige Krone". Bei dem letzten Tableau der Theateraufführung wurde die ungarische Hymne gesungen. In Hintergrunde waren die Büsten des Kaisers und der Kaiserin sichtbar, über welchen Engel die ungarische Krone hielten. Hierbei erhob sich das gesammte Publikum und brach in begeisterte Eljenrufe aus.

Der für die späteren Abendstunden angesetzte Fackelzug sowie eine beabsichtigte Serenade mußten wegen des strömenden Regens, welcher Abends niederging, unterbleiben.

Heute Vormittag hielt der Kaiser auf der Generalrevue in Ofen eine Revue ab. Das Oberkommando über die sämmtlichen Truppen führte Korpskommandant Prinz Lobkowitz. Der Kaiser ritt in Begleitung mehrerer Erbherzoge, der Generalität, der Militairattachés der auswärtigen Staaten, die Fronten der in drei Treffen aufgestellten Truppen ab. Nach beendigter Revue erfolgte die Defilirung.

Die „Hamburger Nachrichten" äußerten kürzlich in einem Artikel über **Welfenfondsangelegenheiten**, daß „früher die Verwendung der Welfenfondsgelder in Hannover in der Richtung erfolgte, als deren Repräsentanten wir Herrn von Bennigsen bezeichnen möchten." Die „Germania" versuchte an diese Worte allerhand halbe Verdächtigungen zu knüpfen. Der „Hannoversche Kourier" bemerkt dazu, „daß zwar eine Mitwirkung des Herrn v. Bennigsen auch schon in seiner früheren Stellung als Landesdirektor bei einzelnen Verwendungen aus dem Welfenfonds für gemeinnützige Zwecke in der Provinz Hannover allgemein bekannt ist, während wir in der Lage uns befinden, bestimmt zu versichern, daß Herr v. Bennigsen bei der Verleihung von Pensionen an Herrn Meding und Offiziere der sog. Welfenlegion, über welche Herr Meding in seinen Memoiren berichtet hat und auf die sich der Artikel der „Germania" bezieht, in keiner Weise mitgewirkt hat."

Rundschau im Auslande.

Wie aus **Paris** gemeldet wird, ist der König von Schweden gestern Abend 6½ Uhr von dort wieder abgereist. Am Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Volksmenge eingefunden, welche den König bei der Abfahrt mit lebhaften Hochrufen begrüßte.

Ueber die in Nancy stattfindenden Festlichkeiten und den Besuch des Präsidenten Carnot in dieser Stadt liegen von „W. T. B." nachfolgende Berichte vor:

Paris, Sonntag 5. Juni. Präsident Carnot ist heute früh 8 Uhr 40. Min. in Begleitung der Ministerien Dupuy und Bourgois nach Nancy abgereist. Am Bahnhofe hatten sich etwa tausend Personen eingefunden, welche Hochrufe auf Carnot ausbrachten.

Paris, Sonntag 5. Juni. Der Präsident Carnot ist um 1 Uhr Mittags in Barrie-Duc eingetroffen und wurde von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Er empfing die Behörden, welche den Präsidenten ihrer Ergebenheit gegen die Republik versicherten. Der Bischof von Verdun stellte die Geistlichkeit vor und erklärte, er und der Klerus seiner Diözese acceptirten offen und loyal die Regierungsform, welche sich das Land aus freier Entschließung gegeben habe, er gebe dem Wunsche Ausdruck, daß die Mißhelligkeiten verschwinden und Einigkeit und Friede einkehren mögen. In seiner Erwiderung dankte der Präsident dem Bischof für seine patriotischen Worte.

Nancy, Sonntag 5. Juni. Der Präsident der Republik, Carnot, trat heute Nachmittag um 5 Uhr hier ein und wurde von der Bevölkerung mit lebhaftem Jubel empfangen. Alle Straßen waren mit Fahnen in französischen und burgundischen Farben geschmückt. 32 Triumphbogen sind errichtet. Der Vorbeimarsch der Truppen von dem Präsidenten Carnot verlief trotz des regnerischen Wetters unter großem Jubel der Bevölkerung äußerst glänzend. Dem Präsidenten Carnot wurden während desselben lebhafte Ovationen dargebracht.

Nancy, Montag 6. Juni. Bischof Turinaz stellte dem Präsidenten der Republik die Geistlichkeit vor und betonte in einer Ansprache, er selbst wie die Geistlichkeit seiner Diözese theilten die patriotischen Empfindungen des lothringischen Volkes und wünschten eine Einigung der französischen Volkes in Gerechtigkeit und Freiheit. Sie erfüllten ihre Pflicht der Unterwerfung gegenüber der Regierung, allein sie seien gewillt, auch ihrer religiösen Aufgabe gerecht zu werden. Diesen Prinzipien würden sie treu bleiben, um gleichzeitig dem Gewissen zu gehorchen und dem Vaterlande zu dienen. Carnot erwiderte, er begrüße die patriotischen Empfindungen des Bischofs. Nichts sei für die Machtstellung und Größe Frankreichs so nöthig, wie die Einigung des französischen Volkes und dessen unterschiedslose Unterwerfung unter die Gesetze des Landes.

Bischof Turinaz hat die Einladung, welche ihm zu dem bei dem Präsidenten Carnot stattfindenden Diner zugegangen war, mit einem höflichen Schreiben abgelehnt.

Nancy, Montag 6. Juni, Nachm. 4 Uhr. Die Festlichkeiten sind bisher ohne Zwischenfall verlaufen. Die Zahl der hier versammelten Personen wird auf 150 000 geschätzt.

Nancy, Montag 6. Juni. Der Großfürst Konstantin ist um 4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Der Oberst Chamoin sowie eine größere Anzahl von Studenten erwarteten denselben am Bahnhofe und begrüßten ihn mit den Rufen „Es lebe Rußland" und mit Absingen der russischen Nationalhymne. Hierauf wurde der Großfürst nach der Präfektur geleitet, wo der Präsident Carnot demselben entgegenkam. Der Großfürst hatte sodann mit dem Präsidenten der Republik eine längere Unterredung. Nach derselben trat Großfürst Konstantin die Rückreise nach Contrexeville an. Auch beim Abschiede wurden demselben von der Menge Ovationen dargebracht. — Die Polizei verhinderte, daß zwei Fahnen, in französischen und russischen Farben, mit Inschriften, nach der Präfektur gebracht wurden.

Nancy, Donnerstag 7. Juni. Bei dem gestern Abend stattgehabten Bankett, zu welchem etwa 150 Personen Zutritt hatten, hielt Präsident Carnot in Erwiderung des von dem Maire ausgebrachten Toastes eine Rede, in welcher er für den ihm von der Bevölkerung bereiteten Empfang dankte und betonte, daß unter der republikanischen Aegide Schritte Frankreich auf dem Wege des Fortschrittes sicher vor, indem es als seine Mission die Eintracht und die Einigung aller Kräfte der Nation ansehe. Indem Frankreich unerschütterlich in seiner ruhigen, friedlichen und seiner Würde entsprechenden Politik verharre, welcher es softhare Freundschaften verdanke, werde die französische Republik auch fernerhin sich ihr Ansehen und die Achtung der Welt bewahren.

Die Truppen der **Brüsseler** Garnison, welche sich gegenwärtig im Lager von Beverloo befinden, werden kommenden Sonnabend angesichts des großen Waffentages am 14. Juni wieder nach der Hauptstadt zurückkehren. Am Waffentage werden die Truppen in den Kasernen konsignirt sein.

Aus **Utrecht** läßt sich „Hirsch's T.-B." melden:

„Anläßlich der Sozialisten-Versammlung, welche für den am Freitag erwarteten Besuch der Königinnen republikanische Demonstrationen beschloß, entstanden schwere Unruhen. Ein Volkshaufe stürmte das Versammlungslokal, drei sozialistische Redner wurden schwer verletzt; schließlich mußten die Sozialisten flüchten."

Die **italienische** Deputirtenkammer genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Ratifikation des Wiener Weltpostvertrages. Bezüglich der vom Ministerpräsidenten Giolitti in der Budgetkommission abgegebenen Erklärung, daß er an der Forderung eines sechsmonatigen Budgetprovisoriums festhalte, meinen die Blätter, dieselbe gebe zu verstehen, daß das Kabinet zur Auflösung der Kammer ermächtigt sei.

In dem gestern zu **Wien** abgehaltenen sozialdemokratischen Parteitag wurde die Lage dieser Partei in den einzelnen Provinzen erörtert, wobei insbesondere die Darstellung der galizischen Delegirten Aufsehen hervorrief. Fräulein Grubinger berichtete über die Fortschritte der Agitation bei den Arbeiterinnen. Auf Antrag des Vierundzwanziger-Ausschusses beschloß der Parteitag nach längerer Debatte die Auschließung von Hanser und Heimann aus der Parteiorganisation. Außer diesem Parteitag verhandelte gesondert eine oppositionelle sozialistische Fraktion. Dieselbe beschloß die Konstituirung einer selbstständigen unabhängigen Partei.

Zu Pilsen wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag die Fenster der Deutschen Turnhalle durch Steinwürfe zertrümmert. Die Thäter sind verhaftet worden. Im Uebrigen nahm das Gründungsfest der deutschen Turner einen ruhigen und glänzenden Verlauf.

Das **rumänische** Journal „Telegraful Roman" erklärt, die rumänische Deputation, welche kürzlich in Wien eingetroffen war, hatte kein Mandat seitens auch nur eines einzigen Rumänen erhalten, sie sei daher auch nicht berechtigt gewesen, sich als Sendboten von drei Millionen Rumänen aufzuspielen.

Der **bulgarische** Ministerpräsident Stambulow hat gestern eine Rundreise durch die nördlichen Theile des Landes angetreten, welche etwa zwei Monate dauern wird.

In **Athen** fand gestern die Eröffnung der Kammer mit dem gebräuchlichen Zeremoniell ohne Thronrede statt. Zum provisorischen Präsidenten wurde der trikupistische Abgeordnete Cantargi gewählt.

Der **nordamerikanische** Staatssekretair Blaine hat seine Entlassung genommen. Der Vorgang steht ohne Zweifel im Zusammenhang mit der nächsten Präsidentenwahl. „W. T. B." berichtet darüber Nachfolgendes:

Washington, Sonnabend 4. Juni. Staatssekretair Blaine hat dem Präsidenten Harrison seine Entlassung in einem Schreiben überreicht, dessen Kürze besprochen wird. Präsident Harrison hat die Entlassung in einem eben solchen Schreiben angenommen. Der Schritt Blaine's verursacht großes Aufsehen, zumal derselbe am Vorabend der Ernennung der Präsidentschaftskandidaten erfolgte. Die Anhänger Blaine's in der republikanischen Konvention, welche am 7. d. in Minneapolis zusammentritt, sind der festen Ansicht, daß die Demission Blaine's als Kandidatur desselben für den Präsidentschaftsposten anzusehen sei, und sind entschlossen, ihn für die Präsidentschaft zu ernennen.

Washington, Sonntag 5. Juni. Der Präsident Harrison hat den Assistentsekretair Wharton mit der zeitweiligen Leitung des Staatsdepartements betraut. — Wie verlautet, hätte der Staatssekretair Blaine aus persönlichen Gründen und wegen sachlicher Differenzen in der chilenischen und in der Behringsmeer-Angelegenheit schon seit längerer Zeit die Absicht gehabt, zu demissionieren. Auch soll der Verkehr der Familien Harrison's und Blaine's ein wenig kühl geschäftlicher gewesen sein.

New-York, Montag 6. Juni. Nach einer Meldung aus Minneapolis zeigen die zwischen den republikanischen Fraktionen bestehenden Gegensätze eine Verschärfung. Die Absicht, einen dritten Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen zu ernennen, soll mit größerer Bestimmtheit zu Tage treten und zwar soll die Aufstellung Mac Kinley's gewünscht sein.

Wie dem „Standard" aus **Buenos-Ayres** gemeldet wird, gilt die Wahl Pera's zum Präsidenten für gesichert.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, 7. Juni.

* Se. Majestät der Kaiser und König ist von seiner Reise nach Ober-Glogau zu der Vermählungsfeier der Gräfin Johanna v. Oppersdorff mit dem Fürsten Radolin am Sonnabend Abend um 11 Uhr 37 Min. mittelst Sonderzuges nebst den Herren seiner Begleitung im besten Wohlsein wieder auf der Wildparkstation eingetroffen, von wo Allerhöchstderselbe sich sofort zu Wagen nach dem Neuen Palais begab.

Am ersten Pfingstfeiertage hatten sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Vormittags um 10¼ Uhr mit der nächsten Umgebung vom Neuen Palais aus zu Wagen nach Potsdam begeben, um daselbst dem Gottesdienste in der Friedenskirche beizuwohnen, woselbst auch mehrere der gegenwärtig in Potsdam weilenden Mitglieder der königlichen Familie anwesend waren. — Auch für das gegenwärtig im Neuen Palais anwesende gesammte Dienstpersonal der Majestäten hatte wieder am Morgen um 8 Uhr in der neu hergerichteten Kapelle in Commun I. ein Hausgottesdienst stattgefunden, welcher vom Hofprediger Wendland aus Potsdam abgehalten worden war. — Se. Majestät der Kaiser nahm nach seiner Rückkehr aus der Friedenskirche einige Vorträge entgegen, konferirte mit dem Staatssekretair Frhrn. Marschall von Bieberstein und empfing den aus Petersburg in Berlin eingetroffenen Militairbevollmächtigten Generalmajor und General à la suite von Villaume. — Zu Nachmittag um 1¼ Uhr hatten die Majestäten den Generalmajor von Villaume mit einer Einladung zur Tafel beehrt. Während der Nachmittagstafel verblieb Se. Majestät in seinem Arbeitszimmer und konferirte mit dem Chef des Marinekabinets. Gegen 7 Uhr Abends unternahmen die Kaiserlichen Majestäten eine Spazierfahrt in die Umgegend. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen.

Am zweiten Pfingstfeiertage Vormittags erledigte Se. Majestät der Kaiser zunächst von 8 Uhr ab Regierungsangelegenheiten und empfing den Abtheilungschef im Militairkabinet, Oberst v. Lippe, zum Vortrage. Um 10 Uhr begaben sich die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften mit ihren Gefolgen zur Theilnahme an der Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanteriebataillons nach dem freien Festplatz am Südende des Neuen Palais. (Siehe oben.)

Zu der, wie oben gemeldet, um zwölf Uhr im Neuen Palais bei den Majestäten im Muschelsaal stattgefundenen Frühstückstafel hatten, außer den in Berlin und Potsdam anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie und den Prinzen und Prinzessinnen aus souverainen fürstlichen Häusern und deren Gefolgen, zunächst die Damen und Herren der kaiserlichen und königlichen Umgebung, die anwesenden Fürstlichkeiten, die Oberstes Hof-, Ober-Hof-, Vize-Ober-Hof- und die Hofchargen, die Generaladjutanten, Generale à la suite und die Flügeladjutanten, der Reichskanzler und der Kriegsminister, die Kabinetschefs, der Oberpräsident v. Achenbach und der Chefpräsident, die bei den hiesigen Botschaften und Gesandtschaften beglaubigten Militairbevollmächtigten, Militair- und Marineattachés, die Generalität, sowie die resp. Vorgesetzten des Lehr-Infanteriebataillons, der Kommandeur und die Stabsoffiziere desselben und viele andere Personen von Rang und Bedeutung Einladungen erhalten. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Ersten Gardereginments ausgeführt. — Nach Aufhebung der Tafel blieben die Majestäten nur noch kurze Zeit mit den geladenen Gästen vereint, da Se. Majestät der Kaiser bereits um 2 Uhr von der Wildparkstation aus die Reise nach Kiel antrat. In der Begleitung Sr. Majestät auf dieser Reise befanden sich von der Wildparkstation aus: der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der Hofmarschall Graf Pückler, der dienstthuende Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers, Generalleutenant v. Wittich, der Militairbevollmächtigte in Petersburg, Generalmajor à la suite v. Villaume, die Flügeladjutanten Oberst v. Scholl, Major von Hülsen und Hauptmann v. Jacobi, der Chef des Marinekabinets, Flügeladjutant Kapitain zur See Frhr. v. Senden-Bibran, der kommandirende Admiral Admiraldirektor Frhr. von der Goltz, der Staatssekretair des Reichsmarine-Amtes Vize-Admiral Hollmann, der Staatssekretair des Aeußern Frhr. v. Marschall und der Leibarzt Dr. Leuthold ꝛc. Während der Fahrt nahm Se. Majestät noch einige Vorträge entgegen. — Wie inzwischen telegraphisch schon gemeldet, ist Se. Majestät der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung am Abend wohlbehalten in Kiel eingetroffen. — Ueber die Rückkehr Sr. Majestät sind bis zur Stunde noch keinerlei Dispositionen getroffen worden. — Die Dauer des Aufenthaltes in Kiel richtet sich gänzlich nach der Ankunft und dem Verbleiben des Kaisers Alexander daselbst.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm am gestrigen Nachmittag mit den beiden ältesten Prinzen noch eine kurze Promenade in den nächsten Anlagen der Umgebung des Parkes vom Neuen Palais. Am heutigen Vormittage kam Ihre Majestät mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 8 Uhr 1 Min. vom Neuen Palais bezw. der Wildparkstation aus nach Berlin und begab sich alsbald darauf vom Bahnhofe aus mit ihrer Begleitung nach der Singakademie, um daselbst einer Sitzung des Vereins „Frauenhülfe" (siehe unten) beizuwohnen. Nach dem Schluß derselben verweilte Allerhöchstdieselbe alsdann einige Zeit im hiesigen Schlosse, erhielte dort Audienz und stattete Mittags dem Herzog Ernst Guenther zu Schleswig-Holstein einen Besuch ab, um einer Einladung Höchstdesselben zur Frühstückstafel zu entsprechen. Am Nachmittage um 1 Uhr 10 Min. kehrte Ihre Majestät mit den Damen und Herren ihrer Begleitung von hier wieder nach Station Wildpark und dem Neuen Palais zurück.

* Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold hat wieder sich mit seiner Gemahlin gestern zur Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanteriebataillons von Glienicke zu Wagen nach dem Neuen Palais begeben hatte, wurde nach der Theilnahme am Gottesdienste unpäßlich, weshalb Höchstderselbe sich bei den kaiserlichen Majestäten für die fernere Dauer des Festes entschuldigen ließ und sofort nach dem Gottesdienste nach Glienicke zurückkehrte, gefolgt die Prinzessin Friedrich Leopold dort verblieb. In dem Befinden des Prinzen soll heute jedoch eine wesentliche Besserung eingetreten sein.

* Der Fürst zu Isenburg-Birstein ist Ende der vorigen Woche von hier nach Birstein zurückgekehrt.

* Der Bischof von Paderborn Dr. Simar, welcher während seines mehrtägigen Aufenthaltes in Berlin auch von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden war, hat bereits Ende der vergangenen Woche in Begleitung seines Geh. Sekretairs Ignatz Schmitz Berlin wieder verlassen und sich nach Paderborn zurückbegeben.

Aus Berlin.

1. Zu Gegenwart der Kaiserin, der Prinzessin Friedrich Leopold und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen fand heute in der Singakademie eine Versammlung der Damen der neugebildeten „Frauenhülfe des evangelischen kirchlichen Hülfsvereins" statt, die ungemein zahlreich von den Mitgliedern der acht Bezirkskomitees besucht war. Generalsuperintendent Braun eröffnete als stellvertretender Vorsitzender des Berliner Lokalvereins die Versammlung mit Worten des Dankes an die Kaiserin. Propst Freiherr v. d. Golz erstattete den Bericht über die Thätigkeit des Vereins und über die Aufgaben, die die „Frauenhülfe" erfüllen soll. Die erste dieser Aufgaben besteht in dem Sammeln von Geld zur Unterhaltung der acht Stationen, deren Zahl man demnächst auf zehn erhöhen will. Zum Schluß sprach Konsistorialrath Drpander über die Bedeutung der Sache. Nach der Versammlung wurden die Vorsitzenden der Bezirkskomitees: Frau General v. Grolmann, Frau v. Raatz, Freifrau v. d. Golz, Frau Konsistorialrath Drpander, Frau Ober-Hofprediger Kögel, Freifrau v. Canstein, Frau Kammerherr v. Bodenhausen und Frau Superintendent Hübner der Kaiserin vorgestellt.

1. Der Gymnasialverein, der 2600 Freunde der humanistischen Bildung in allen europäischen Kulturländern zählt, hielt gestern hier in der Aula des Wilhelms-Gymnasiums zur Jahresversammlung zusammen. Für das Kultusministerium wohnten die Geh. Räthe Köpke, Wehrenpfennig und Stauder, für das Provinzial-Schulkollegium Geh. Rath Kliz und Schulrath Grahl und für die Stadt die Schulräthe Fürstenau und Bertram. Prof. Lupius eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er die Ziele des Kongresses darlegte. Im Namen der Regierung bewillkommnete Geh. Rath Stauder den Kongreß, indem er der Förderung gedachte, die die Schule von den Bestrebungen des Kongresses erwarte. Für die Stadt Berlin begrüßte Stadtschulrath Fürstenau die Kongreßmitglieder. Prof. Supitza dankte der Stadt Berlin vor Allem auch für die Errichtung von Reisestipendien für Neuphilologen. Als Vertreter der „Gesellschaft für Deutsch-Philologie in Berlin" übermittelte Oberlehrer Dr. Bötticher Grüße. Für die Universität Genf nahm Prof. B. Bouvier das Wort, um nach einer deutschen Begrüßung in französischer Sprache dem Kongreß Mittheilungen zu unterbreiten über Einrichtungen, welche die Genfer Universität im Interesse der neuphilologischen Bestrebungen getroffen, speziell über das dortige Seminar und über Reisen für Neuphilologen. Die wissenschaftliche Tagesordnung der ersten Sitzung enthielt Vorträge des Prof. J. Schmidt über englischen Humor, des Dr. Sachs aus Brandenburg über die Dekadents und des Prof. Barnhagen-Erlangen über eine in Erlanger Bibliothek befindliche Sammlung von alten Drucken italienischer Novellen in Versen. Der Kaiser hat dem Kongreß 2000 ℳ bewilligt. Diese Allerhöchste Beihülfe hat die Möglichkeit geboten, eine Festschrift herauszugeben, welche Beiträge von folgenden Berliner Neuphilologen enthält: Johannes Bolte, Erich Schmidt, Julius Zupitza, Adolf Tobler, Max Rödinger und Stephan Waldolt. Der Kaiser hat ferner bestimmt, daß die Mitglieder des Kongresses zur heutigen Vorstellung des Kaiserpaares Eintritt in das Schauspielhaus erhalten. In der königlichen Bibliothek hat Generaldirektor Wilmanns aus Anlaß des Kongresses eine Ausstellung von Handschriften und seltenen Drucken veranstaltet. Heute Nachmittag versammelt man sich im Saale der Groß-Loge Royal York zum Festmahle.

* Zur Feier der morgen stattfindenden Einweihung des Langenbeck-Hauses hat die „Deutsche medizinische Wochenschrift" (Verlag Georg Thieme, Berlin-Leipzig) eine Festausgabe herausstellt, welche in der reichsten Weise ausgestattet, aus dem Gebiete der Chirurgie eine Reihe von Aufsätzen von den berufensten Fachmännern bringt, welche eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand in den aktuellen Fragen geben. Prof. Czerny berichtet über den gegenwärtigen Stand der Gallenblasenschirurgie. In diesem Bericht schließen sich solche der Herren Prof. Dr. Trendelenburg (Bonn), des Direktors der chirurgischen Abtheilung am Allgemeinen Krankenhause in Hamburg Dr. Schede, des dirigirenden Arztes am Marien-Krankenhause daselbst Dr. Kümmell, ferner Berichte aus der chirurgischen Klinik in Berlin, Marburg, Kiel, aus der chirurgischen Abtheilung des städtischen Krankenhauses am Friedrichshain Berlin, ferner eine Reihe von Beiträgen namhafter Chirurgen. Das Feuilleton giebt Beiträge zur Geschichte der Kriegschirurgie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts, Mittheilungen über die kriegschirurgische Bedeutung der neuen Geschosse und einen Bericht des jüngsten französischen Chirurgenkongresses. Die Festausgabe wird eingeleitet durch einen Bericht des Bevollmächtigten der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, Geheimrath Prof. v. Bergmann über das Langenbeck-Haus und schließt ein Schlußwort des Herausgebers Dr. S. Guttmann.

* Die Pfingstfeiertage waren nicht so, wie sie hätten sein sollen, aber sie hätten doch noch schlechter sein können. Zwischen Kälte, über Polen lagerndem Minimum und einem vom Ozean her über Frankreich sich ausbreitendem Maximum eingeklemmt, mußten wir die Konsequenzen einer derartigen Zwangslage tragen: bald gab es Regen, bald lachte die Sonne, bald grollte der Donner, bald herrschte drückende Schwüle. Für Sommerkleidern und das kein Wetter; wen aber derartige Rücksichten nicht hemmten, der konnte sich genugsam an frischer würziger Pfingstluft erfreuen. Das thaten denn auch die Berliner in ausgedehntem Maße. Gestern Nachmittag war Berlin nicht zu Hause. Herr Rudolf Falb aber hat viele Anhänger verloren. Die Wetterwende „zum Besseren" ist, trotz der Gewitter, in den ersten Tagen dieses Monats, nur auf dem Papier geblieben.

ch. Zum Bau der 10. höheren Bürgerschule beschäftigte der Magistrat, das 2967 Quadratmeter große Grundstück Auguststr. 21 für 350 000 ℳ anzukaufen. — Die Stadtverordneten und Genossen haben an den Magistrat die Anfrage gerichtet, wann er dem Bedürfniß nach einer höheren Mädchenschule in dem Stadttheil vor dem Halleschen Thor abhelfen gedenke.

p. In unangenehme Situation geriethen am Sonntag Nachmittag die Fahrgäste einer Drahtseilbahn in der Neuen Welt in der Pasenhaide. Die „Gondeln" der Bahn werden in der Höhe von etwa 50 Fuß mittelst Maschinenkraft hinüber und herüber gezogen und begegnen sich in der Mitte der Bahn. Gegen 6 Uhr versagte plötzlich der Mechanismus und die beiden besetzten Gondeln blieben auf halbem Wege in der Luft hängen. Anfänglich achtete Niemand darauf, als aber die Insassen, vom Regen durchnäßt, um Hülfe zu rufen begannen, da benachtigte sich des Publikums auf ebener Erde steigende Aufregung. Inzwischen verließen alle Versuche der „Rutschbahnbeamten", den Mechanismus wieder in Gang zu bringen, resultatlos, und so sah man sich denn genöthigt, die Mirdorfer Feuerwehr um Hülfe anzugehen. Dieselbe erschien auch bald mit der langen mechanischen Leiter, und nun begann unter dem Jubel der Menge das schwierige Manöver des Abtiegens.

y. Seinen Tod im Wasser fand am Sonntag der vielen Berlinern bekannte Bootverleiher in der alten Taverne in Stralau, Hans Schwobe. Er scheint beim Repariren eines Bootes ins Wasser gefallen und so, da er seines Stelzfußes wegen nicht schwimmen konnte, den Tod gefunden zu haben. In der Dahme bei Gleisdreieck ertrank ebenfalls am Sonntag der in der Prinzessinnenstraße wohnhafte Monteur Rich. Koch. Das Boot, in welchem er mit seinem Bruder umherfuhr, nahm Wasser und kenterte. Ehe Hülfe kommen konnte, traf den jungen Mann der Schlag und er versank in den Fluthen.

Theater und Kunst.

-t. Im Berliner Theater hat uns Frl. Anna Haverland am Sonnabend mit einer dem idealen Gehalt der Goethe'schen Dichtung in vollem Umfang entsprechenden Darstellung der Iphigenie erfreut. Weniger vielleicht in der Gestaltung der Rolle, aber in dem klaren, reinen, allen Wandlungen des Gedankens und der Empfindung innig sich einschmiegenden Vortrag zeigte sich die Künstlerin auf jener Höhe, auf welche der Genius eben nur den Seelenverwandten emporhebt. Leider entfernten sich die übrigen Darsteller theilweise sehr weit von dem edlen Styl der Iphigenie. Orest (Herr Stockhausen) deklamirte und Pylades (Herr Ulrich) erinnerte bei jedesmaligem Auftreten in höchst fataler Weise an die Art, wie sich die Offenbach'schen Griechenhelden vorstellen: Ich bin Pylades, der Lustige, allzeit Lustige. Thoas hingegen erschien allzu berühmt. Das Bewußtsein, daß er nur ein „erbgeborener Wilder" sei, schien ihn zu drücken. Kein Hauch idealen Geistes war zu verspüren, und das that uns leid bei Herrn Krauß neck.

* Im Bellealliance-Theater ist dem „Gimpfling" der „Abenteurer" gefolgt, und hoffentlich wird dieser Abenteurer ein Gimpfling. Wer von der Operette nichts verlangt, als bunte Szenenfolge und eine Handvoll kräftiger Scherze, der wird den Textverfassern Philipp und Sondermann sowie dem Komponisten Stitz zu Dank verpflichtet sein, daß sie für Derjenigen gesorgt haben. Es ist nichts Besonderes, namentlich nichts Neues, was die Neuheit bietet, in der auch die Schwiegermutter wieder

Beilage zu „Deutschen Reichs-Anzeiger und Königlich Preußischen Staats-Anzeiger“ Nr. 17. 1892.

Inhalt.

1) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Actien.
2) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Prior. Obligationen.
3) Berlin-Anhalter Eisenbahn-Actien.
4) Berlin-Dresdener Eisenbahn-Actien.
5) Bremer Eisenbahn-Actien.
6) Brünn-Rossitzer Eisenbahn-Actien.
7) Buschtehrader Eisenbahn-Actien.
8) Chemnitz-Riesaer Eisenbahn-Actien.
9) Dortmund-Gronauer-Enscheder Eisenbahn-Actien.
10) Dortmund-Gronauer-Enscheder Eisenbahn-Prior. Obligationen.
11) Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien.
12) Elbthalbahn-Actien.
13) Elbthalbahn-Prior. Obligationen.
14) Elsaß-Lothringische Eisenbahn-Actien.
15) Elsaß-Lothringische Eisenbahn-Prior. Obligationen.
16) Erste Böhmische Eisenbahn-Actien.
17) Erste Böhmische Eisenbahn-Prior. Obligationen.
18) Erste Galizische Eisenbahn-Actien.
19) Erste Galizische Eisenbahn-Prior. Obligationen.
20) Erste Ungarische Eisenbahn-Actien.
21) Erste Ungarische Eisenbahn-Prior. Obligationen.
22) Französische Eisenbahn-Actien.
23) Französische Eisenbahn-Prior. Obligationen.
24) Galizische Karl-Ludwig-Bahn-Actien.
25) Galizische Karl-Ludwig-Bahn-Prior. Obligationen.
26) Galizische Transversalbahn-Actien.
27) Galizische Transversalbahn-Prior. Obligationen.
28) Gotthardbahn-Actien.
29) Gotthardbahn-Prior. Obligationen.
30) Grazer Eisenbahn-Actien.
31) Grazer Eisenbahn-Prior. Obligationen.
32) Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien.
33) Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Genußscheine.
34) Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Prior. Obligationen.
35) Hannoversche Eisenbahn-Actien.
36) Hannoversche Eisenbahn-Prior. Obligationen.
37) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Actien.
38) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Prior. Obligationen.
39) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Actien.
40) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Prior. Obligationen.
41) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Silber-Prior. Obligationen.
42) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Gold-Prior. Obligationen.
43) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Silber-Prior. Obligationen.
44) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Gold-Prior. Obligationen.
45) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Silber-Prior. Obligationen.
46) Kaiser Franz Josephs-Bahn-Gold-Prior. Obligationen.
47) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
48) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
49) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
50) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
51) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
52) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
53) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
54) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
55) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
56) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
57) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
58) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
59) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
60) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
61) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
62) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
63) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
64) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
65) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
66) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
67) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
68) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
69) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
70) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
71) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
72) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
73) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
74) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
75) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
76) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
77) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
78) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
79) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
80) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
81) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
82) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
83) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
84) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
85) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
86) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
87) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
88) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
89) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
90) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
91) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
92) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
93) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
94) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
95) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
96) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
97) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
98) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.
99) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Silber-Prior. Obligationen.
100) Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Gold-Prior. Obligationen.

Berlobungs-Beilage zur „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

1) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Actien.

Verlosung am 8. April 1892.

Zahlbar am 1. Juli 1892 bei der Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Dresdener Bank und der Dresdener Bank in Berlin, S. Bleichröder in Berlin, Wien, Moritz Zeckendorf in Frankfurt a. M., von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., von Rothschild & Söhne in Wien, Johann Liebig & Co. in Wien.

Litt. A. à 500 Fl. Stück 100 der Zahlbar am 1. Juli 1892 bei der Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Dresdener Bank und der Dresdener Bank in Berlin, S. Bleichröder in Berlin, Wien, Moritz Zeckendorf in Frankfurt a. M., von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., von Rothschild & Söhne in Wien, Johann Liebig & Co. in Wien.

Serie 1 Nr. 1 bis 100 Serie 2 Nr. 1 bis 100 Serie 3 Nr. 1 bis 100 Serie 4 Nr. 1 bis 100 Serie 5 Nr. 1 bis 100 Serie 6 Nr. 1 bis 100 Serie 7 Nr. 1 bis 100 Serie 8 Nr. 1 bis 100 Serie 9 Nr. 1 bis 100 Serie 10 Nr. 1 bis 100 Serie 11 Nr. 1 bis 100 Serie 12 Nr. 1 bis 100 Serie 13 Nr. 1 bis 100 Serie 14 Nr. 1 bis 100 Serie 15 Nr. 1 bis 100 Serie 16 Nr. 1 bis 100 Serie 17 Nr. 1 bis 100 Serie 18 Nr. 1 bis 100 Serie 19 Nr. 1 bis 100 Serie 20 Nr. 1 bis 100 Serie 21 Nr. 1 bis 100 Serie 22 Nr. 1 bis 100 Serie 23 Nr. 1 bis 100 Serie 24 Nr. 1 bis 100 Serie 25 Nr. 1 bis 100 Serie 26 Nr. 1 bis 100 Serie 27 Nr. 1 bis 100 Serie 28 Nr. 1 bis 100 Serie 29 Nr. 1 bis 100 Serie 30 Nr. 1 bis 100 Serie 31 Nr. 1 bis 100 Serie 32 Nr. 1 bis 100 Serie 33 Nr. 1 bis 100 Serie 34 Nr. 1 bis 100 Serie 35 Nr. 1 bis 100 Serie 36 Nr. 1 bis 100 Serie 37 Nr. 1 bis 100 Serie 38 Nr. 1 bis 100 Serie 39 Nr. 1 bis 100 Serie 40 Nr. 1 bis 100 Serie 41 Nr. 1 bis 100 Serie 42 Nr. 1 bis 100 Serie 43 Nr. 1 bis 100 Serie 44 Nr. 1 bis 100 Serie 45 Nr. 1 bis 100 Serie 46 Nr. 1 bis 100 Serie 47 Nr. 1 bis 100 Serie 48 Nr. 1 bis 100 Serie 49 Nr. 1 bis 100 Serie 50 Nr. 1 bis 100 Serie 51 Nr. 1 bis 100 Serie 52 Nr. 1 bis 100 Serie 53 Nr. 1 bis 100 Serie 54 Nr. 1 bis 100 Serie 55 Nr. 1 bis 100 Serie 56 Nr. 1 bis 100 Serie 57 Nr. 1 bis 100 Serie 58 Nr. 1 bis 100 Serie 59 Nr. 1 bis 100 Serie 60 Nr. 1 bis 100 Serie 61 Nr. 1 bis 100 Serie 62 Nr. 1 bis 100 Serie 63 Nr. 1 bis 100 Serie 64 Nr. 1 bis 100 Serie 65 Nr. 1 bis 100 Serie 66 Nr. 1 bis 100 Serie 67 Nr. 1 bis 100 Serie 68 Nr. 1 bis 100 Serie 69 Nr. 1 bis 100 Serie 70 Nr. 1 bis 100 Serie 71 Nr. 1 bis 100 Serie 72 Nr. 1 bis 100 Serie 73 Nr. 1 bis 100 Serie 74 Nr. 1 bis 100 Serie 75 Nr. 1 bis 100 Serie 76 Nr. 1 bis 100 Serie 77 Nr. 1 bis 100 Serie 78 Nr. 1 bis 100 Serie 79 Nr. 1 bis 100 Serie 80 Nr. 1 bis 100 Serie 81 Nr. 1 bis 100 Serie 82 Nr. 1 bis 100 Serie 83 Nr. 1 bis 100 Serie 84 Nr. 1 bis 100 Serie 85 Nr. 1 bis 100 Serie 86 Nr. 1 bis 100 Serie 87 Nr. 1 bis 100 Serie 88 Nr. 1 bis 100 Serie 89 Nr. 1 bis 100 Serie 90 Nr. 1 bis 100 Serie 91 Nr. 1 bis 100 Serie 92 Nr. 1 bis 100 Serie 93 Nr. 1 bis 100 Serie 94 Nr. 1 bis 100 Serie 95 Nr. 1 bis 100 Serie 96 Nr. 1 bis 100 Serie 97 Nr. 1 bis 100 Serie 98 Nr. 1 bis 100 Serie 99 Nr. 1 bis 100 Serie 100 Nr. 1 bis 100

2) Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Prior.-Oblig. von 1880.

Verlosung am 26. April 1892.

Zahlbar am 1. Juli 1892 bei der Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Dresdener Bank und der Dresdener Bank in Berlin, S. Bleichröder in Berlin, Wien, Moritz Zeckendorf in Frankfurt a. M., von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., von Rothschild & Söhne in Wien, Johann Liebig & Co. in Wien.

Serie 1 Nr. 1 bis 100 Serie 2 Nr. 1 bis 100 Serie 3 Nr. 1 bis 100 Serie 4 Nr. 1 bis 100 Serie 5 Nr. 1 bis 100 Serie 6 Nr. 1 bis 100 Serie 7 Nr. 1 bis 100 Serie 8 Nr. 1 bis 100 Serie 9 Nr. 1 bis 100 Serie 10 Nr. 1 bis 100 Serie 11 Nr. 1 bis 100 Serie 12 Nr. 1 bis 100 Serie 13 Nr. 1 bis 100 Serie 14 Nr. 1 bis 100 Serie 15 Nr. 1 bis 100 Serie 16 Nr. 1 bis 100 Serie 17 Nr. 1 bis 100 Serie 18 Nr. 1 bis 100 Serie 19 Nr. 1 bis 100 Serie 20 Nr. 1 bis 100 Serie 21 Nr. 1 bis 100 Serie 22 Nr. 1 bis 100 Serie 23 Nr. 1 bis 100 Serie 24 Nr. 1 bis 100 Serie 25 Nr. 1 bis 100 Serie 26 Nr. 1 bis 100 Serie 27 Nr. 1 bis 100 Serie 28 Nr. 1 bis 100 Serie 29 Nr. 1 bis 100 Serie 30 Nr. 1 bis 100 Serie 31 Nr. 1 bis 100 Serie 32 Nr. 1 bis 100 Serie 33 Nr. 1 bis 100 Serie 34 Nr. 1 bis 100 Serie 35 Nr. 1 bis 100 Serie 36 Nr. 1 bis 100 Serie 37 Nr. 1 bis 100 Serie 38 Nr. 1 bis 100 Serie 39 Nr. 1 bis 100 Serie 40 Nr. 1 bis 100 Serie 41 Nr. 1 bis 100 Serie 42 Nr. 1 bis 100 Serie 43 Nr. 1 bis 100 Serie 44 Nr. 1 bis 100 Serie 45 Nr. 1 bis 100 Serie 46 Nr. 1 bis 100 Serie 47 Nr. 1 bis 100 Serie 48 Nr. 1 bis 100 Serie 49 Nr. 1 bis 100 Serie 50 Nr. 1 bis 100 Serie 51 Nr. 1 bis 100 Serie 52 Nr. 1 bis 100 Serie 53 Nr. 1 bis 100 Serie 54 Nr. 1 bis 100 Serie 55 Nr. 1 bis 100 Serie 56 Nr. 1 bis 100 Serie 57 Nr. 1 bis 100 Serie 58 Nr. 1 bis 100 Serie 59 Nr. 1 bis 100 Serie 60 Nr. 1 bis 100 Serie 61 Nr. 1 bis 100 Serie 62 Nr. 1 bis 100 Serie 63 Nr. 1 bis 100 Serie 64 Nr. 1 bis 100 Serie 65 Nr. 1 bis 100 Serie 66 Nr. 1 bis 100 Serie 67 Nr. 1 bis 100 Serie 68 Nr. 1 bis 100 Serie 69 Nr. 1 bis 100 Serie 70 Nr. 1 bis 100 Serie 71 Nr. 1 bis 100 Serie 72 Nr. 1 bis 100 Serie 73 Nr. 1 bis 100 Serie 74 Nr. 1 bis 100 Serie 75 Nr. 1 bis 100 Serie 76 Nr. 1 bis 100 Serie 77 Nr. 1 bis 100 Serie 78 Nr. 1 bis 100 Serie 79 Nr. 1 bis 100 Serie 80 Nr. 1 bis 100 Serie 81 Nr. 1 bis 100 Serie 82 Nr. 1 bis 100 Serie 83 Nr. 1 bis 100 Serie 84 Nr. 1 bis 100 Serie 85 Nr. 1 bis 100 Serie 86 Nr. 1 bis 100 Serie 87 Nr. 1 bis 100 Serie 88 Nr. 1 bis 100 Serie 89 Nr. 1 bis 100 Serie 90 Nr. 1 bis 100 Serie 91 Nr. 1 bis 100 Serie 92 Nr. 1 bis 100 Serie 93 Nr. 1 bis 100 Serie 94 Nr. 1 bis 100 Serie 95 Nr. 1 bis 100 Serie 96 Nr. 1 bis 100 Serie 97 Nr. 1 bis 100 Serie 98 Nr. 1 bis 100 Serie 99 Nr. 1 bis 100 Serie 100 Nr. 1 bis 100

3) Berlin-Anhalter Eisenbahn-Actien.

Verlosung am 26. November 1892 bei der Gesellschaftskasse in Berlin.

4) Berlin-Dresdener Eisenbahn-Actien.

Verlosung am 1. Oktober 1892 bei der Berlin-Dresdener Eisenbahn-Betriebsamt in Berlin.

5) Bremer Eisenbahn-Actien.

Verlosung am 1. April 1892.

Zahlbar am 1. Juli 1892 bei der Bremer Bank in Bremen.

Serie 1 Nr. 1 bis 100 Serie 2 Nr. 1 bis 100 Serie 3 Nr. 1 bis 100 Serie 4 Nr. 1 bis 100 Serie 5 Nr. 1 bis 100 Serie 6 Nr. 1 bis 100 Serie 7 Nr. 1 bis 100 Serie 8 Nr. 1 bis 100 Serie 9 Nr. 1 bis 100 Serie 10 Nr. 1 bis 100 Serie 11 Nr. 1 bis 100 Serie 12 Nr. 1 bis 100 Serie 13 Nr. 1 bis 100 Serie 14 Nr. 1 bis 100 Serie 15 Nr. 1 bis 100 Serie 16 Nr. 1 bis 100 Serie 17 Nr. 1 bis 100 Serie 18 Nr. 1 bis 100 Serie 19 Nr. 1 bis 100 Serie 20 Nr. 1 bis 100 Serie 21 Nr. 1 bis 100 Serie 22 Nr. 1 bis 100 Serie 23 Nr. 1 bis 100 Serie 24 Nr. 1 bis 100 Serie 25 Nr. 1 bis 100 Serie 26 Nr. 1 bis 100 Serie 27 Nr. 1 bis 100 Serie 28 Nr. 1 bis 100 Serie 29 Nr. 1 bis 100 Serie 30 Nr. 1 bis 100 Serie 31 Nr. 1 bis 100 Serie 32 Nr. 1 bis 100 Serie 33 Nr. 1 bis 100 Serie 34 Nr. 1 bis 100 Serie 35 Nr. 1 bis 100 Serie 36 Nr. 1 bis 100 Serie 37 Nr. 1 bis 100 Serie 38 Nr. 1 bis 100 Serie 39 Nr. 1 bis 100 Serie 40 Nr. 1 bis 100 Serie 41 Nr. 1 bis 100 Serie 42 Nr. 1 bis 100 Serie 43 Nr. 1 bis 100 Serie 44 Nr. 1 bis 100 Serie 45 Nr. 1 bis 100 Serie 46 Nr. 1 bis 100 Serie 47 Nr. 1 bis 100 Serie 48 Nr. 1 bis 100 Serie 49 Nr. 1 bis 100 Serie 50 Nr. 1 bis 100 Serie 51 Nr. 1 bis 100 Serie 52 Nr. 1 bis 100 Serie 53 Nr. 1 bis 100 Serie 54 Nr. 1 bis 100 Serie 55 Nr. 1 bis 100 Serie 56 Nr. 1 bis 100 Serie 57 Nr. 1 bis 100 Serie 58 Nr. 1 bis 100 Serie 59 Nr. 1 bis 100 Serie 60 Nr. 1 bis 100 Serie 61 Nr. 1 bis 100 Serie 62 Nr. 1 bis 100 Serie 63 Nr. 1 bis 100 Serie 64 Nr. 1 bis 100 Serie 65 Nr. 1 bis 100 Serie 66 Nr. 1 bis 100 Serie 67 Nr. 1 bis 100 Serie 68 Nr. 1 bis 100 Serie 69 Nr. 1 bis 100 Serie 70 Nr. 1 bis 100 Serie 71 Nr. 1 bis 100 Serie 72 Nr. 1 bis 100 Serie 73 Nr. 1 bis 100 Serie 74 Nr. 1 bis 100 Serie 75 Nr. 1 bis 100 Serie 76 Nr. 1 bis 100 Serie 77 Nr. 1 bis 100 Serie 78 Nr. 1 bis 100 Serie 79 Nr. 1 bis 100 Serie 80 Nr. 1 bis 100 Serie 81 Nr. 1 bis 100 Serie 82 Nr. 1 bis 100 Serie 83 Nr. 1 bis 100 Serie 84 Nr. 1 bis 100 Serie 85 Nr. 1 bis 100 Serie 86 Nr. 1 bis 100 Serie 87 Nr. 1 bis 100 Serie 88 Nr. 1 bis 100 Serie 89 Nr. 1 bis 100 Serie 90 Nr. 1 bis 100 Serie 91 Nr. 1 bis 100 Serie 92 Nr. 1 bis 100 Serie 93 Nr. 1 bis 100 Serie 94 Nr. 1 bis 100 Serie 95 Nr. 1 bis 100 Serie 96 Nr. 1 bis 100 Serie 97 Nr. 1 bis 100 Serie 98 Nr. 1 bis 100 Serie 99 Nr. 1 bis 100 Serie 100 Nr. 1 bis 100

6) Brünn-Rossitzer Eisenbahn-Actien.

Verlosung am 1. April 1892.

Zahlbar am 1. Juli 1892 bei der Deutschen Bank in Berlin.

Serie 1 Nr. 1 bis 100 Serie 2 Nr. 1 bis 100 Serie 3 Nr. 1 bis 100 Serie 4 Nr. 1 bis 100 Serie 5 Nr. 1 bis 100 Serie 6 Nr. 1 bis 100 Serie 7 Nr. 1 bis 100 Serie 8 Nr. 1 bis 100 Serie 9 Nr. 1 bis 100 Serie 10 Nr. 1 bis 100 Serie 11 Nr. 1 bis 100 Serie 12 Nr. 1 bis 100 Serie 13 Nr. 1 bis 100 Serie 14 Nr. 1 bis 100 Serie 15 Nr. 1 bis 100 Serie 16 Nr. 1 bis 100 Serie 17 Nr. 1 bis 100 Serie 18 Nr. 1 bis 100 Serie 19 Nr. 1 bis 100 Serie 20 Nr. 1 bis 100 Serie 21 Nr. 1 bis 100 Serie 22 Nr. 1 bis 100 Serie 23 Nr. 1 bis 100 Serie 24 Nr. 1 bis 100 Serie 25 Nr. 1 bis 100 Serie 26 Nr. 1 bis 100 Serie 27 Nr. 1 bis 100 Serie 28 Nr. 1 bis 100 Serie 29 Nr. 1 bis 100 Serie 30 Nr. 1 bis 100 Serie 31 Nr. 1 bis 100 Serie 32 Nr. 1 bis 100 Serie 33 Nr. 1 bis 100 Serie 34 Nr. 1 bis 100 Serie 35 Nr. 1 bis 100 Serie 36 Nr. 1 bis 100 Serie 37 Nr. 1 bis 100 Serie 38 Nr. 1 bis 100 Serie 39 Nr. 1 bis 100 Serie 40 Nr. 1 bis 100 Serie 41 Nr. 1 bis 100 Serie 42 Nr. 1 bis 100 Serie 43 Nr. 1 bis 100 Serie 44 Nr. 1 bis 100 Serie 45 Nr. 1 bis 100 Serie 46 Nr. 1 bis 100 Serie 47 Nr. 1 bis 100 Serie 48 Nr. 1 bis 100 Serie 49 Nr. 1 bis 100 Serie 50 Nr. 1 bis 100 Serie 51 Nr. 1 bis 100 Serie 52 Nr. 1 bis 100 Serie 53 Nr. 1 bis 100 Serie 54 Nr. 1 bis 100 Serie 55 Nr. 1 bis 100 Serie 56 Nr. 1 bis 100 Serie 57 Nr. 1 bis 100 Serie 58 Nr. 1 bis 100 Serie 59 Nr. 1 bis 100 Serie 60 Nr. 1 bis 100 Serie 61 Nr. 1 bis 100 Serie 62 Nr. 1 bis 100 Serie 63 Nr. 1 bis 100 Serie 64 Nr. 1 bis 100 Serie 65 Nr. 1 bis 100 Serie 66 Nr. 1 bis 100 Serie 67 Nr. 1 bis 100 Serie 68 Nr. 1 bis 100 Serie 69 Nr. 1 bis 100 Serie 70 Nr. 1 bis 100 Serie 71 Nr. 1 bis 100 Serie 72 Nr. 1 bis 100 Serie 73 Nr. 1 bis 100 Serie 74 Nr. 1 bis 100 Serie 75 Nr. 1 bis 100 Serie 76 Nr. 1 bis 100 Serie 77 Nr. 1 bis 100 Serie 78 Nr. 1 bis 100 Serie 79 Nr. 1 bis 100 Serie 80 Nr. 1 bis 100 Serie 81 Nr. 1 bis 100 Serie 82 Nr. 1 bis 100 Serie 83 Nr. 1 bis 100 Serie 84 Nr. 1 bis 100 Serie 85 Nr. 1 bis 100 Serie 86 Nr. 1 bis 100 Serie 87 Nr. 1 bis 100 Serie 88 Nr. 1 bis 100 Serie 89 Nr. 1 bis 100 Serie 90 Nr. 1 bis 100 Serie 91 Nr. 1 bis 100 Serie 92 Nr. 1 bis 100 Serie 93 Nr. 1 bis 100 Serie 94 Nr. 1 bis 100 Serie 95 Nr. 1 bis 100 Serie 96 Nr. 1 bis 100 Serie 97 Nr. 1 bis 100 Serie 98 Nr. 1 bis 100 Serie 99 Nr. 1 bis 100 Serie 100 Nr. 1 bis 100

7) Hessen-Nassauische Rentenbriefe.

Verlosung am 15. Mai 1892.

Zahlbar am 1. October 1892 bei der Königlichen Rentenbankkasse zu Münster.

Litt. A. à 2000 M. 71 220 239 852 897 966 2074.

Litt. B. à 1500 M. 66 161 230 641 666.

Litt. C. à 500 M. 182 161 300 471 520 615 [illegible] 778 868 2022 604 707 749 782 764 881 [illegible] 3002 225 556 614 680 750 821 921 941 4169 180.

Litt. D. à 75 M. 40 118 246 678 837 858 897 993 1108 575 676 721 870 3184 902 921 974 011 794 [illegible] 4026 [illegible] 647.

8) Lemberg-Czernowitz-Jassy Eisenbahn-Actien und Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 2. Mai 1892.

Zahlbar am 1. November 1892 bei der Gesellschafts-Hauptkasse und der k. k. priv. österr. Länderbank zu Wien.

Actien.

7150 451 9988 28686 41786 53878 54249 69178 64314 68287 76273 74574 75380 77258 79050 80767 97911 111266 113490 121539.

4% steuerpflichtige Prioritäts-Obligationen.

6071—080 8111—120 711—720 10371—380 601—610 12481—490 14301—310 15221—230 16601—610 21871—880 22761—770 25551—564 26961—970 26921—930 30021—030 [illegible] 41—520 44081—040 47431—440.

4% steuerfreie Prioritäts-Obligationen.

49251—300 50601—700 55641—650 63581—590 63401—410 67081—040 161—170 641—650 851—860 75551—560 76941—950 81241—250 84111—120 99021—030 431—440 108421—430 111621—630 113721—730 116931—940 119601—610 123041—050 125341—350 631—640 128301—310 137291—300 431—440 138921—930 139581—590 147361—370 571—580 158031—040 140971—980 145651—650 150471—480 148791—800 153071—080 156751—760 781—790 166361—370 171541—550.

9) Lütticher 3% 100 Fr.-Lose von 1860.

Verlosung am 2. Mai 1892.

Zahlbar am 1. August 1892 bei der Stadtkasse zu Lüttich.

à 5500 Fr. 8695.
à 3000 Fr. 19749.
à 2000 Fr. 18482.
à 1500 Fr. 514.
à 1000 Fr. 11414.
à 200 Fr. 11 555 427 1188 659 3987 3209 4361 6291 6419 496 7107 8461 7599 991 9227 10000 11 [illegible] 13044 228 316 14596 792 16151 266 17168 18290 620 19616 550 649 20 [illegible] 21427 [illegible] 23 [illegible] 26096 540 27230 488 29205 29611 à 185 Fr. 63 149 169 197 208 254 [illegible] 1060 162 220 227 240 336 397 485 [illegible] 612 541 548 555 644 649 691 725 [illegible] 929 459 599 600 611 631 637 653 712 919 880 911 2109 114 149 223 [illegible] 946 348 [illegible] 4008 106 147 161 203 244 278 282 309 311 382 454 474 619 650 653 713 [illegible] 740 838 [illegible] 5 [illegible] 229 [illegible] 244 428 500 538 666 661 704 714 721 727 916 960 962 981 998 6031 [illegible] 199 247 510 804 909 929 7021 177 [illegible] 191 220 241 249 278 281 [illegible] 628 658 788 767 772 802 841 977 986 8352 807 406 573 707 853 930 970 918 [illegible] 9054 151 257 [illegible] 10 [illegible] 613 617 10060 207 271 449 451 592 [illegible] 591 596 703 644 1115 [illegible] 1 [illegible] 841 860 896 900 917 962 [illegible] 12002 175 557 875 898 458 479 [illegible] 841 892 917 960 999 13019 068 077 [illegible] 179 201 215 275 396 407 476 [illegible] 677 696 614 682 547 709 732 764 881 [illegible] 848 952 14066 078 145 147 158 164 440 [illegible] 741 876 [illegible] 944 947 [illegible] 15 [illegible] 1 [illegible] 641 651 685 [illegible] 16000 154 [illegible] 881 885 [illegible] 17 [illegible] 18 [illegible] 19 [illegible] 20 [illegible] 21 [illegible] 22 [illegible] 23 [illegible] 24 [illegible] 25 [illegible] 26 [illegible] 27 [illegible] 28 [illegible] 29 [illegible] 30 [illegible] 31 [illegible] 32 [illegible] 33 [illegible] 34 [illegible] 35 [illegible] 36 [illegible] 37 [illegible] 38 [illegible] 39 [illegible] 40 [illegible] 41 [illegible] 42 [illegible] 43 [illegible] 44 [illegible] 45 [illegible] 46 [illegible] 47 [illegible] 48 [illegible] 49 [illegible] 50 [illegible] 51 [illegible] 52 [illegible] 53 [illegible] 54 [illegible] 55 [illegible] 56 [illegible] 57 [illegible] 58 [illegible] 59 [illegible] 60 [illegible] 61 [illegible] 62 [illegible] 63 [illegible] 64 [illegible] 65 [illegible] 66 [illegible] 67 [illegible] 68 [illegible] 69 [illegible] 70 [illegible] 71 [illegible] 72 [illegible] 73 [illegible] 74 [illegible] 75 [illegible] 76 [illegible] 77 [illegible] 78 [illegible] 79 [illegible] 80 [illegible] 81 [illegible] 82 [illegible] 83 [illegible] 84 [illegible] 85 [illegible] 86 [illegible] 87 [illegible] 88 [illegible] 89 [illegible] 90 [illegible] 91 [illegible] 92 [illegible] 93 [illegible] 94 [illegible] 95 [illegible] 96 [illegible] 97 [illegible] 98 [illegible] 99 [illegible] 100 [illegible]

10) Lütticher 3% 100 Fr.-Lose von 1868.

Verlosung am 2. Mai 1892.

Zahlbar am 1. August 1892 bei der Gesellschaft zur Lüttich, der Gesellschaft zur Förderung der National-industrie zu Brüssel und Bankvitz & Co. zu Antwerpen.

à 25 000 Fr. 25434.
à 1000 Fr. 17962 59770 110145.
à 500 Fr. 7838 86871 101495 114698.
à 200 Fr. 8503 44693 45941 50499 52923 81166 86519 100703 112416 14086.
à 100 Fr. 25 204 297 312 671 966 1100 112 268 294 440 631 942 2389 408 660 770 3005 015 044 063 165 450 657 723 851 954 4030 [illegible] 680 975 5086 200 657 907 6055 749 982 7121 210 213 8058 132 706 722 977 9 [illegible] 622 [illegible] 723 928 [illegible] 924 968 11581 687 12009 058 577 796 13192 137 150 176 371 14056 [illegible] 419 441 519 542 818 819 892 15 [illegible] 940 16361 452 472 561 1710 [illegible] 266 463 18101 118 978 993 19105 [illegible] 450 657 723 851 954 4030 [illegible] 680 975 5086 200 657 907 6055 749 982 7121 210 213 8058 132 706 722 977 9 [illegible] 622 [illegible] 723 928 [illegible] 924 968 11581 687 12009 058 577 796 13192 137 150 176 371 14056 [illegible] 419 441 519 542 818 819 892 15 [illegible] 940 16361 452 472 561 1710 [illegible] 266 463 18101 118 978 993 19105 [illegible] 853 [illegible] 921 [illegible] 20026 [illegible] 161 [illegible] 522 567 624 632 981 [illegible] 085 295 521 2211 281 354 459 525 [illegible] 903 [illegible] 833 [illegible] 25056 [illegible] 253 254 26248 294 820 [illegible] 941 [illegible] 296 298 925 28217 265 454 497 506 [illegible] 685 686 872 847 845 926 998 29121 [illegible] 405 484 701 909 32075 216 539 [illegible] 925 5017 105 205 540 854 [illegible] 33 [illegible] 34 [illegible] 35 [illegible] 36 [illegible] 37 [illegible] 38 [illegible] 39 [illegible] 40 [illegible] 41 [illegible] 42 [illegible] 43 [illegible] 44 [illegible] 45 [illegible] 46 [illegible] 47 [illegible] 48 [illegible] 49 [illegible] 50 [illegible] 51 [illegible] 52 [illegible] 53 [illegible] 54 [illegible] 55 [illegible] 56 [illegible] 57 [illegible] 58 [illegible] 59 [illegible] 60 [illegible] 61 [illegible] 62 [illegible] 63 [illegible] 64 [illegible] 65 [illegible] 66 [illegible] 67 [illegible] 68 [illegible] 69 [illegible] 70 [illegible] 71 [illegible] 72 [illegible] 73 [illegible] 74 [illegible] 75 [illegible] 76 [illegible] 77 [illegible] 78 [illegible] 79 [illegible] 80 [illegible] 81 [illegible] 82 [illegible] 83 [illegible] 84 [illegible] 85 [illegible] 86 [illegible] 87 [illegible] 88 [illegible] 89 [illegible] 90 [illegible] 91 [illegible] 92 [illegible] 93 [illegible] 94 [illegible] 95 [illegible] 96 [illegible] 97 [illegible] 98 [illegible] 99 [illegible] 100 [illegible]

11) Posener Rentenbriefe.

Verlosung am 17. Mai 1892.

Zahlbar am 1. October 1892 bei der Königl. Rentenbankkasse zu Posen.

Litt. A. à 3000 M. 207 238 288 307 338 484 [illegible] 1019 103 150 196 418 529 823 939 984 8119 128 187 194 563 816 [illegible] 206 [illegible] 434 485 747 794 928 4010 089 317 395 438 606 666 902 5144 145 196 [illegible] 249 [illegible] 6164 310 [illegible] 354 353 396 422 434 576 880 884 7049 331 466 478 648 658 884 744 [illegible] 296 326 [illegible] 8043 114 847 [illegible] 9 [illegible] 1019 178 227 247 418 783 839 940 [illegible] 3064 164 263 265 612 635 735 780 [illegible] 570 872 [illegible] 097 211 897.

Litt. C. à 500 M. 128 164 [illegible] 216 265 277 385 548 786 818 884 [illegible] 1015 241 267 276 374 589 792 [illegible] 826 [illegible] 2 [illegible] 3001 [illegible] 562 656 694 773 779 851 884 994 [illegible] 3178 231 304 815 350 396 415 478 [illegible] 4 [illegible] 5 [illegible] 6 [illegible] 7 [illegible] 8 [illegible] 9 [illegible] 10 [illegible] 11 [illegible] 12 [illegible] 13 [illegible] 14 [illegible] 15 [illegible] 16 [illegible] 17 [illegible] 18 [illegible] 19 [illegible] 20 [illegible] 21 [illegible] 22 [illegible] 23 [illegible] 24 [illegible] 25 [illegible] 26 [illegible] 27 [illegible] 28 [illegible] 29 [illegible] 30 [illegible] 31 [illegible] 32 [illegible] 33 [illegible] 34 [illegible] 35 [illegible] 36 [illegible] 37 [illegible] 38 [illegible] 39 [illegible] 40 [illegible] 41 [illegible] 42 [illegible] 43 [illegible] 44 [illegible] 45 [illegible] 46 [illegible]

Verloosungs-Beilage zur „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung".

Nr. 18. **1892.**

Inhalt.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt (Leipzig), Pfandbr.
2) Bayerische Hypotheken- und Wechselbank - Pfandbriefe, Serie IX und ff.
3) Buenos Aires (Stadt) 4½% Gold-Anleihe von 1888.
4) Gaisbergbahn-Gesellschaft, Stammaktien.
5) Gothaische vorm. Kammeranleihe-Schuldbriefe.
6) Hannoversche Rentenbriefe.
7) Hessen-Nassauische Rentenbriefe.
8) Lemberg - Czernowitz - Jassy Eisenbahn-Actien u. Prior.-Obligationen.
9) Lütticher 5% 100 Fr.-Lose von 1860.
10) Lütticher 3% 100 Fr.-Lose von 1868.
11) Posener Rentenbriefe.
12) Rezepis 3½% 120 Fr.-Lose.
13) Süddeutsche Boden-Credit-Bank, Pfandbriefe.
14) Westfälische 4% Pfandbr.
15) Westfälische und Rheinländische Rentenbriefe.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt (Leipzig), Pfandbriefe.

Verlosung am 26. und 27. April 1892. Zahlbar am 1. Juli 1892 bei der Kasse der Anstalt zu Leipzig, deren Filialen zu Dresden und Altenburg, G. E. Heydemann zu Bautzen und Chemnitz, Deutsche Gesellschaft für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M. und Anhalt & Wagener Nachfolger zu Berlin und M. A. v. Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M.

4% Pfandbriefe Serie VI.
von 1880.

Litt. A. à 500 M. 55 189 240 271 276 405 450 480 498 500 529 548 631 687 880 908 978 996 998 1030 8010 1 085 156 207 216 220 245 270 302 306 325 329 353 355 360 369 372 603 609 629 633 635 660 812 829 1017 021 031 055 066 098 162 191 223 227 251 279 287 311 329 342 444 447 465 511 573 581 588 753 789 868 869 929 3006 067 117 216 232 240 385 398 415 456 502 566 695 884.

Litt. B. à 1000 M. 11 50 107 119 198 236 295 532 567 883 400 476 483 588 597 762 778 791 987 959 977.

4% Pfandbriefe Serie VII.
von 1881.

Litt. A. à 500 M. 10 16 29 86 87 95 97 105 116 122 128 140 152 153 161 176 179 201 202 233 236 238 245 248 254 266 275 277 298 302 305 311 321 326 330 342 344 367 370 374 376 378 398 399 414 444 459 460 470 474 484 499 500 503 507 509 521 529 537 545 564 566 567 570 572 587 592 599 601 620 624 631 641 655 663 665 673 689 690 691 693 702 704 710 711 716 718 720 722 726 730 746 756 759 812 867 872 874 881 893 894 902 907 909 1004 009 018 020 037 040 047 049 060 066 070 076 077 084 085 086 087 088 092 094 096 098 099 100 102 104 106 108 109 112 114 116 118 119 122 124 125 127 128 130 131 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173

* Der badische Gesandte Graf Zeppelin hat Berlin wieder verlassen und sich nach Stuttgart begeben.

* Der Chef des Marinekabinets, Kapitain zur See Flügeladjutant Frhr. v. Senden-Bibran, ist von seiner Reise nach England Ende der vorigen Woche nach Berlin zurückgekehrt und am vorigen Pfingstfeiertage von Sr. Majestät dem Kaiser zum Vortrage empfangen worden.

* Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Schuwalow, welcher bereits am gestrigen Vormittage von hier nach Kiel abzureisen gedachte, hatte in Folge hier eingegangener Nachricht seine Abfahrt verschoben und begab sich zunächst erst am Vormittage noch zu Seiner Majestät dem Kaiser nach dem Neuen Palais, von wo er Mittags hierher zurückkehrte. Am Nachmittage um 1/2 3 Uhr erfolgte alsdann auf der Lehrter Bahn die Abreise des Botschafters, sowie der Mitglieder der Botschaft von hier nach Kiel.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militärisches.] * Se. Hoheit Bernhard Erbprinz zu Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen, Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision, ist von Koblenz hierher zurückgekehrt.

* Der kommandirende Admiral, Vizeadmiral Frhr. v. d. Goltz, der Oberst Freiherr v. Bülow, Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiments Nr. 1, und der Korvettenkaptain Siegel, vom Oberkommando der Marine, haben sich nach Kiel begeben.

* Der Inspekteur der 1. Ingenieurinspektion, Generallieutenant Andreae, hat sich mit Urlaub nach dem Harz begeben.

* Der Generalmajor Knobbe, Kommandeur der 9. Feld-Artilleriebrigade, ist mit Urlaub hier eingetroffen; ebenso der Major v. Bernuth, Bataillonskommandeur im Füsilierregiment Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 73, und der Ober-Stabsarzt Dr. Müller, Regimentsarzt des Oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19.

* Der Oberst Frhr. v. Sell, Kommandeur des 6. Pommerschen Infanterieregiments Nr. 49, hat Berlin nach beendetem Urlaub wieder verlassen.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Der Prinz von Wales, sowie dessen Sohn Prinz Georg, sind, von Kopenhagen kommend, heute hier eingetroffen und im Hotel „Englischer Hof" abgestiegen. Nachmittags statteten dieselben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Homburg einen Besuch ab. Die Rückreise derselben nach London erfolgte Abends 10½ Uhr.

Provinzial-Zeitung.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Der Defraudant Jäger und die mit ihm geflüchtete Kloß sind heute früh hier eingetroffen und in das hiesige Gefängniß überführt worden.

Mannigfaltiges.

Halle a. S. Der neunte deutsche Lehrertag wurde heute im Festsaale der Kaisersäle durch den Lehrer Claußnitzer (Berlin) mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Anwesend sind etwa 2000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands. Die Vertreter der hiesigen städtischen Behörden und viele Professoren der Universität wohnen den Versammlungen bei. Auf Vorschlag Claußnitzer's wurde beschlossen, ein Telegramm an den Kaiser abzusenden.

Wien. (W. T. B.) Der Anatomenkongreß wurde heute unter Theilnahme der hervorragendsten Anatomen des Inlandes und des Auslandes eröffnet. Prof. His-Leipzig, welcher den Vorsitz führte, theilte mit, der Unterrichtsminister Gautsch habe schriftlich angezeigt, am Erscheinen beim Kongreß verhindert zu sein und zugleich sein lebhaftes Interesse an dem Kongreß kundgegeben. Zur Vertretung ist der Sektionschef David delegirt. Dem anwesenden Prof. Kölliker aus Würzburg bereitete die Versammlung anläßlich seines 50. Doktorjubiläums eine Ovation.

Vermischtes.

Leipzig. Am 4. Juni erschoß sich, wie das „Leipz. Tgbl." berichtet, in seiner Dienstwohnung in der Pleißenburg der Hauptmann des 107. Infanterieregiments v. Bülow, der auch in der Schriftstellerwelt, und zwar unter dem Namen Alexander von Degen, wohlbekannt war. Ueber die Gründe zu dieser That verlautet nichts Bestimmtes; am wahrscheinlichsten scheint es aber zu sein, daß die Vermögensverhältnisse bestimmend dabei gewesen sind.

Paris. Der ehemalige Vizepräsident der Kammer, Anatole Delaforge, ist gestorben. — Nach einer Meldung des „H. L. B." hat sich Delaforge erschossen.

Chambéry. (W. T. B.) Auf dem See von Le Bourget feuerte ein Bergführungsboot, in welchem sich 7 Schüler, 2 Priester und die Bootsleute befanden. Dieselben sind bis auf einen Priester und einen Bootsmann sämmtlich ertrunken.

Rom. (W. T. B.) Heute um 12½ Uhr Morgens wurde in der Provinz Foggia ein Erdbeben mit wellenartiger Bewegung wahrgenommen. — Seit heute hat ein heftiger Ausbruch des Vesuvs begonnen; in der Richtung gegen Atrio und Cavallo strömt reichliche Lava aus.

Pittsburg. (W. T. B.) Die Städte Kituswille und Oil-City sind am Sonntag in Folge eines Wolkenbruches überschwemmt worden. Gleichzeitig wurden die Petroleumraffinerieen durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt. Kituswille soll zur Hälfte ein Raub der Flammen geworden sein. Der Bevölkerung bemächtigte sich beim Eintreten der Katastrophe eine unbeschreibliche Panik. Die Einwohner flüchteten nach den hochgelegenen Stellen der Umgegend. Zahlreiche Personen, darunter Frauen und Kinder, sind theils im Wasser, theils in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Todten wird auf mindestens 150 Personen angegeben. In Oil-City allein sollen bereits gegen 100 Leichen aufgefunden sein, zahlreiche Personen werden noch vermißt. Der verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

Suez. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche fand im Suezkanal ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Crown of Aragon" und dem aus Odessa kommenden deutschen Dampfer „Fritos", der Flensburger Dampfschiffahrts-Gesellschaft von 1869" gehörig, statt. Der „Fritos" ging nach wenigen Minuten unter, der englische Dampfer ist stark beschädigt. Näheres fehlt noch.

Teheran. Nach einer Meldung der „Times" hat die Cholera-Epidemie in der Gegend von Meshed an Heftigkeit nachgelassen.

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolff's Bureau.)

Wien, Montag 6. Juni. Der Kaiser übersandte dem gemeinsamen Finanzminister Benjamin v. Kallay ein huldvolles Telegramm, in welchem er demselben seine dankbare Anerkennung für das zehnjährige, aufopfernde und erfolgreiche Wirken als Reichs-Finanzminister ausdrückt.

Wien, Dienstag 7. Juni. Der Kaiser spendete für die Wittwen und Waisen der beim Grubenbrande von Przibram Verunglückten 10 000 Fl.

Paris, Sonntag 5. Juni. Das nationale Wettschießen für die Offiziere und Soldaten der Territorialarmee hat heute auf der Satory-Ebene bei Versailles begonnen. General Saussier und der Kriegsminister Freycinet eröffneten daselbe. Freycinet sprach den Veranstaltern des Wettschießens seinen Dank aus und sagte, daselbe wäre bestimmt, den Fortschritt in der Leistungsfähigkeit der Territorialarmee zu zeigen, welche die Reserve der Nation bilde.

Rom, Sonntag 5. Juni. Als der deutsche Botschafter Graf Solms heute nach der Parade in Uniform den Quirinal verließ, wurde derselbe von der versammelten Menge mit den Rufen „Es lebe Deutschland!" „Es lebe unser Verbündeter!" begrüßt.

Kopenhagen, Montag 6. Juni. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind heute Vormittag 9 Uhr über Korsör, Nyborg und Warnbrup nach Homburg abgereist. Bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich abgereist. Der König von Griechenland sowie die Prinzen Georg und Nicolaus reisen am Dienstag Nachmittag 3 Uhr auf dem dänischen Krondampfer „Danebrog" nach Lübeck ab.

Bukarest, Sonntag 5. Juni. König Carol hat gestern aus Anlaß der Verlobung des Thronfolgers die Glückwünsche sämmtlicher Minister und der Abordnungen beider Kammern entgegengenommen; die letzteren gaben der dankbaren Anerkennung Ausdruck, daß der König niemals die Geschicke seiner Dynastie von der Wohlfahrt seines Landes trenne. Der König erwiderte, er betrachte die von dem Lande so überaus freudig begrüßte Verbindung als ein großes Glück und einen wahrhaften Trost, denn er sehe dadurch das mit der gegenwärtigen Generation begonnene Werk gesichert; er blicke vertrauensvoll in die Zukunft. Aus dem ganzen Lande laufen Glückwünsche ein; die Mitglieder des diplomatischen Korps zeichneten sich in die im Palais aufliegenden Listen ein. Die Presse des Landes hebt in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung die große Bedeutung des neuen ehelichen Bundes hervor, welcher eine enge Verwandtschaft zwischen der rumänischen Dynastie und der Herrscherfamilie des mächtigen englischen Reiches begründe. Die Verbindung rechtfertigt das Vertrauen in die Zukunft des Landes. Man wisse der Königin Victoria Dank und betrachte deren Zustimmung zu der Verbindung als einen neuen Beweis ihres wohlwollenden Interesses für Rumänien.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Kiel, Dienstag 7. Juni. Die Einfahrt der kaiserlichen Schiffe erfolgte bei wolkenlosem Himmel. Der Kriegshafen bot einen herrlichen Anblick. Fünfundzwanzig deutsche Kriegsschiffe, in reichstem Flaggenschmuck, paradirten. Brausendes Hochrufen ertönen, als die russische Yacht „Polarstern", welche im Vortopp die deutsche Kriegsflagge führte, passirte. Auf den deutschen Schiffen wurde die russische Nationalhymne, auf dem „Polarstern" „Heil Dir im Siegerkranz" gespielt. Der „Polarstern" ging dem Schlosse gegenüber zwischen der „Hohenzollern" und dem „Beowulf" vor Anker.

Kiel, Dienstag 7. Juni. Der Kaiser von Rußland begab sich um 10¾ Uhr an Bord der „Hohenzollern", um Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten. Kaiser Alexander verweilte daselbst 20 Minuten. Um 11½ Uhr erwiderte Se. Majestät Kaiser Wilhelm den Besuch auf dem „Polarstern". Bei dem Besuche auf der „Hohenzollern" begrüßte der Kaiser Wilhelm den Kaiser Alexander an der Steuerbordtreppe. Beide Majestäten umarmten und küßten sich drei Mal. Kaiser Alexander trug die Uniform des Alexanderregiments, Kaiser Wilhelm diejenige seines russischen Regiments. Auch bei dem Besuch des Deutschen Kaisers auf dem „Polarstern" war die Begrüßung der Majestäten sehr herzlich. Um 11¾ Uhr fuhren beide Majestäten auf dem blauen Kaiserboote nach der Barbarossa-Brücke und begaben sich in lebhaftem Gespräch durch den Schloßgarten nach dem Schlosse, woselbst das Frühstück eingenommen wurde.

Wien, Montag 6. Juni. In der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages bezeichnete Adler die letzte Wiener Brotvertheilung als ein Werk ehrgeiziger Popularitätshascher. — Die oppositionellen Gruppen wählten gestern ein Komité zur Ausarbeitung eines Programmes in den Hauptgrundzügen.

Pest, Dienstag 7. Juni. Zu der heute Vormittag stattgehabten Truppenrevue erschien der Kaiser in Begleitung der Erzherzöge Karl Ludwig, Franz Ferdinand, Joseph, Joseph Augustin, des Prinzen Philipp von Koburg, sowie der Erzherzoginnen Maria Theresia, Klotilde und der Prinzessin von Koburg. Dem militärischen Schauspiele wohnten außerdem der Kriegsminister, die Militärattachés von Deutschland, England, Italien und Spanien bei. Der Verlauf der Revue war ein glänzender. Das zahlreich herbeigeströmte Publikum bereitete dem Kaiser einen stürmischen Empfang.

Paris, Dienstag 7. Juni. Verschiedene Blätter melden gerüchtweise aus Madrid, die Beziehungen zwischen der englischen Gesandtschaft und der Regierung von Marokko seien abgebrochen worden, da der Sultan dem englischen Gesandten Evan Smith eine Audienz verweigerte. — Der frühere Vizepräsident der Kammer, Anatole Delaforge, hat durch Selbstmord geendet.

Minneapolis, Dienstag 7. Juni. Zahlreiche Delegirte verschiedener Staaten, welche beauftragt sind, auf der hier abgehaltenen republikanischen Konvention für Harrison zu stimmen, werden ihre Stimmen voraussichtlich für Blaine abgeben, wenn Harrison im ersten Wahlgange nicht gewählt werden sollte. Die Delegirten der Neger und Farbigen, welche seit vielen Jahren nicht in so großer Zahl an den Konventionen Theil genommen haben, werden der Konvention eine Denkschrift überreichen, in welcher um die Anerkennung der Rechte der Neger petitionirt wird.

Verkehrs-Nachrichten.

Hamburg, 7. Juni. (H.-A. P.) Der Postdampfer „Markomannia" ist, von Hamburg kommend, am Sonntag in St. Thomas eingetroffen.

Vergnügungs-Anzeiger

vom 7. Juni.

Opernhaus.

146. Vorstellung: **Lohengrin**, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. In Szene gesetzt von Ober-Regisseur Lefloff. Dirigent: Kapellmeister Weingartner. (Ortrud: Frl. Beuer, von der Kroll'schen Oper a. G.). Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 147. Vorstellung: Cavalleria rusticana (Bauern-Ehre). (Euridin: Herr Sommer, vom Stadttheater in Köln, als Gast.) — Rigoletto. (Maddalena: Frl. Pohl, als Gast.)

Schauspielhaus.

153. Vorstellung. **Die Quitzows**, Vaterländisches Drama in 4 Aufzügen von Ernst v. Wildenbruch. (Dietrich von Quitzow: Herr Friedrich Mitternurzer, als Gast.) Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 154. Vorstellung: Das heilige Lachen.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater u. Concert-Park.

Im Theater: **Der Bettelstudent**, Operette in 3 Akten von Carl Millöcker. Im prachtvollen Parke um 6 Uhr: Großes großes Park-Fest. Große Tombola. 3 Musik-Kapellen u. 3. Kapelle der Garde-Fuß-Artillerie, Stabsboboist Herr Jollu. Kapelle I. Friedrich-Wilhelmst. Theaters, Konzertmeister Herr Stiener. Hauptkapelle, Dirigent Herr Lweier. Austr. der Duettistinnen Gedewisch, des Humoristen Bender, des Gesangs- und Tanz-Quartetts Copelia, der Instrumentalisten Lorenzo. Concertanfang 6 Uhr, der Vorstellung 7½ Uhr. — Donnerstag dieselbe Vorstellung.

Landes-Ausstellungs-Park.

Täglich Doppel-Concert.

Im Restaurant:

Dejeuners von 2 Mark 50 Pfg. an; bis 2 Uhr Nachm.
Diners und Soupers von 4 Mark an.

Eintritt für die Ausstellungen und den Park täglich 50 Pfg.
Montag bis 6 Uhr Abends 1 Mark. Saisonkarten 6 Mark. 7260

Deutsches Theater.

Mittwoch: **Doctor Klaus.** — Donnerstag: **Romeo und Julia.** — Freitag: **Die Rinder der Excellenz.** — Sonnabend, zum **100.** Male: **Don Carlos.**

Lessing-Theater.

Mittwoch: 8. Vorstellung von Emil Reicher's deutsche Gastspiel-Gesellschaft. Zum 1. Male: **Die häusliche Frau**, Lustspiel in 4 Akten von Hermann Bahr. — Donnerstag und Freitag: Die häusliche Frau. — Sonnabend: Jerlischer.

Berliner Theater.

Mittwoch: **Der Hüttenbesitzer.** (Auscha Butze, Ludw. Barnay) Anfang 8 Uhr. — Donnerstag: **Iphigenie auf Tauris.** — Freitag, 38. Ab.-Vorst.: **Der Kaufmann von Venedig.**

Kroll's Theater.

Mittwoch: **„Fidelio".**
Donnerstag: **„Korie"**, Oper in 4 Akten von Alban Förster.

Sonnabend: Gastsp. v. Fr. **Marcella Sembrich.** **„Der Barbier von Sevilla."** Billets sind vorher zu haben an der Kasse und den bekannten Vorverkaufsstellen. Täglich: **Großes Konzert** im Sommergarten. Anfang 5½ Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Belle-Alliance-Theater.

Zum 6. Male: **Der Abenteurer**, Operette in 3 Akten von Philipp und Sondermann, Musik von Carl Stix. Dirigent Max Gabriel. Im prachtvollen glänzenden Sommergarten: Großes Militair-Doppel-Concert. Auftreten sämmtlicher Spezialitäten. Abends feenhafte Illumination. Anfang des Concerts 6 Uhr, des Theaters 8 Uhr. Abends von 9 Uhr an Eintritt in den Garten und Theater (soweit der Raum reicht) 50 ₰.

Adolph Ernst-Theater.

8. Gastspiel des Wiener Ensemble, zusammengestellt von Mitgliedern des k. k. Josefstädter und k. k. Karl-Theaters, unter Direktion von Franz Josef Grafelli. Zum 3. Male: **Kaffeesieder Seiler**, genannt **Der bunne August**, Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Antony und B. Maurer. Musik von J. Stern Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag dieselbe Vorstellung. Der Sommergarten ist geöffnet.

Urania. 7823

„Die Geschichte der Urwelt."

Berliner Sommer-Theater

(Bockbrauerei, Tempelhofer Berg).
Mittwoch den 8. Juni 1892:
I. Theil: **Grosse Specialitäten-Vorstellung.**
II. Theil: **Hermann und Dorothea.** Posse mit Gesang in 1 Akt von **D. Kalisch** und **E. Weirauch.**
III. Theil: **„Die Sonntagsjäger"**, oder: „Verpleift", Posse in 1 Act von **Kalisch** und **Moser.**
IV. Theil: **Specialitäten-Vorstellung.**
Zum Schluss: **Der Zauberbrunnen der Najaden**, grosses Balletdivertissement, ausgeführt von dem aus 20 Damen bestehenden Corps de Ballet.
Anfang des Concerts 6½, der Vorstellung 7½ Uhr.

Bei ungünstiger Witterung bieten die gedeckten Hallen Schutz für ca. 3000 Personen.
Donnerstag: Grosse Vorstellung. 7895

Wallner-Theater.

Ben-Ali-Bey's Orientalische Zauber u. Wunder.

Kassenöffnung 8, Anf. 8 Uhr. Preise: Parq. 3 ₰, 1,50 und 1 ℳ. Ränge: 3 ₰, 2 ℳ, 1 ℳ und 50 ₰. Loge 4 ℳ und 3 ℳ. Kinder die Hälfte. Vorverkauf Invalidendank und an der Theaterkasse. 7894

Berliner Hippodrom,

dicht bei Station Zoolog. Garten.

Römischer Circus.

Mittwoch, den 8. Juni:

Gr. Extra-Renntag.

8 Rennen 8

Röm. Wettstreit. — Zwei- u. Vierspannfuhrwerk. — Postillon-Wettrennen etc.

Im prachtv. Park:

Gr. Militair-Concert. Anf. 5½ Uhr.

Nestor u. **Aerian**, Luftgymnastiker

Najaden-Fontaine.

Der Riesen-Elephant.

Zum Schluss: 7893

Berlin im Grunewald.

Grosse Pantomime, ausgef. von 400 Pers. Gr. Ballet, 3 Musikkorps, 80 Pferde, Hirsche, Rehe, Hunde etc.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Zoologischer Garten.

Mittwoch Nachm. 5 Uhr:

Militair-Doppel-Concert.

Eintrittspreis 1 Mk., von Abends 7 Uhr ab 50 Pf. Kinder die Hälfte. 7886

Castan's Panopticum.

7713

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

HOHENZOLLERN-GALERIE 9 Vorm. — 10 Ab. Lehrter Bahnhof.

Gr. histor. Rundgemälde 1640—1890.

1 Mark. Sonntag 50 Pf. Kinder die Hälfte. 7581

Sedan-Panorama

mit **Diorama-Cyclus**

am Bahnhof Alexanderplatz

von Vorm. 9 bis Abends 8 Uhr.

Entrée 1 ℳ Sonntags 50 ₰. 7713

Am 1. Sonntag nach dem Ersten 25 ₰.

Passage-Panopticum.

Neu!

Blaue Grotte

mit Wasser, Kähnen und Beleuchtungseffecten.

Neu!

Eine Criminalgeschichte

in 7 lebensgrossen Gruppen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Johannes Froelich**, Berlin, beehren sich ergebenst anzuzeigen 7889

G. Grütter und Frau.

Lehnitz bei Oranienburg, Pfingsten 1892.

Entbindungen.

Am Pfingst-Sonntag Morgen wurde meine liebe Frau **Emilie**, geb. **Pindter**, von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden. Dies statt jeder besonderen Meldung. 7887

Steglitz, Bergstr. 13.

Dr. Matz,
Stabs- und Bataillons-Arzt
beim Garde-Schützen-Bataillon.

Abgekürzte Bezeichnungen:
wolkenlos
heiter
halb bed.
wolkig
bedeckt
Regen
Schnee
Dunst
Nebel
Gewitter
Windstille
leichter Nord
mässiger Ost
starker Süd
stürmisch West
Haparanda
Archangel
Petersburg
Moskau
Stockholm
Riga
Memel
Helder
Hamburg
Berlin
Paris
Brest
Cherbourg
Cuxhaven
Wien
Prag
Breslau
Lemberg
Krakau
Hermannstadt
Odessa
Kiew
Kazan
Tiflis
Astrachan
Jekaterinburg
Nikolajew
Taganrog
Kopenhagen
Christiansund
Aberdeen
Valentia
Lissabon
Madrid
Malta
Palermo
Rom
Florenz
Triest
Pola
Ischl
Kopaonik
Kopenhagen
Stockholm
Petersburg
Moskau
Paris
Wien
Hermannstadt
Odessa
Kiew
Tiflis
Lissabon
Madrid
Malta
Palermo
Rom
Triest
Pola
Ischl
Kopaonik
Hamburg
Cuxhaven
Helder
Memel
Riga
Breslau
Prag
Lemberg
Krakau
Brest
Cherbourg
Valentia
Aberdeen
Christiansund
Haparanda
Archangel
Jekaterinburg
Kazan
Astrachan
Nikolajew
Taganrog
Tief
Hoch
765
760
755
770
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49

Handel und Industrie.

* Dortmund-Gronau-Enschede Eisenbahn. In der zweiten Hälfte des Monats Mai 1892 sind von den an die genannte Bahn angeschlossenen Zechen in 13 Arbeitstagen 3375 Wagenladungen Kokes und Kokskohlen oder durchschnittlich 260 gegen 5341 oder durchschnittlich 287 in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1891 und 2768 Wagenladungen oder durchschnittlich 252 in der ersten Hälfte des Monats Mai 1892 abgefahren werden.

* Oesterreichische Südbahn. Einer Meldung der „Presse" zufolge liegt die Verwaltung der genannten Bahn gewichtigen Absichten, betreffend eine Konversion der Prioritäten, fern; die Verwaltung steht nach wie vor auf dem Standpunkt der von dem Vorsitzenden in der letzten Generalversammlung abgegebenen Erklärung, wonach die Konversionsfrage vor der Einlösung keine praktische Bedeutung habe.

* Kaiser Ferdinand-Nordbahn. Die Gesellschaft hat 3 Millionen Gulden 4proz. Prioritäten an die Kreditanstalt begeben. Der Erlös dient zur Rückzahlung eines Betrages, welcher bisher für den Bau und die Einrichtung der Lokalbahnen aus den laufenden Barvorschüssen entnommen wurde.

* Syra-Simplon-Eisenbahn. Die Rechnungsprüfung ergiebt für 1891 eine Dividende von 15 Frs. zu Gunsten der Prioritätsaktien, 5000 Frs. werden auf neue Rechnung zu bringen vorgeschlagen. Morgen findet die Sitzung des Verwaltungsrathes statt, in welcher die vorstehende Rechnung genehmigt werden soll.

* Société du chemin de fer Ottoman d'Anatolie. Die Betriebseinnahmen betrugen im April 155 935,13 Fr. vom 1. Januar bis ult. April 543 627,94 Fr., die Betriebsausgaben 114 915,84 Francs, vom 1. Januar bis ult. April 376 449,38 Francs.

* 3proz. Berliner Stadtanleihe von 1876. Die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen erfolgt vom 15. Juni ab.

* Von der Pester Börse. Aus Anlaß des Krönungsjubiläums bleibt die Produktenbörse heute Nachmittag geschlossen, und morgen den 8. Juni sowohl die Effekten- als auch Produktenbörse während des ganzen Tages.

* Die New-Yorker Montagsbörse eröffnete etwas niedriger, schwächte sich im ferneren Verlauf weiter ab und schloß schwach zu den niedrigsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 228 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 300 000 Unzen geschätzt. Die Silberankäufe für den Staatsschatz betrugen 463 000 Unzen zu 88,92 bis 89.

* Ungarische Eisenbahn-Rentenbank. Wie uns aus Budapest von authentischer Quelle gemeldet wird, entsprechen die von einigen Wiener Blättern gebrachten Mittheilungen über die Gründung einer Ungarischen Eisenbahn-Rentenbank absolut nicht den Thatsachen. In den interessirten Kreisen wurden hierüber nur Vorparlers gepflogen, die bisher zu keinem definitiven Resultate führten.

* Brasilianische Bank für Deutschland. Nach dem jetzt vorliegenden Abschluß für 1891 beträgt der Reingewinn der Zweigniederlassung in Rio de Janeiro bei einem eingezahlten Aktienkapital von 24 Millionen Mark 826 844 ℳ (1890 458 265 ℳ). Derselbe wird wie folgt verwendet: Zuweisung an den Reservefonds 34 945 ℳ (1890 20 099 ℳ), an die Spezialreserve 34 945 ℳ (1890 20 099 ℳ), Tantième 34 945 ℳ (1890 20 099 ℳ), Dividende (16 pCt.) 400 000 ℳ (1890 10 pCt. 250 000 ℳ), und Gewinnvortrag 286 739 ℳ (1890 92 680 ℳ).

* Dortmunder Steinkohlen-Bergwerk Louise Tiefbau. Auf den 27. cr. ist eine Generalversammlung berufen, in welcher über die Aufnahme einer 4proz. Anleihe von 900 000 ℳ Beschluß gefaßt werden soll. Letztere ist bereits vorbehaltlich dieser Genehmigung zum Ausbau gelangt.

* Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge erhöhte die am 3. Juni in Hagen abgehaltene Versammlung der Draht-Walzwerke die Preise um 2 ℳ pro Tonne. Es wird zugleich die Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle angestrebt.

* Budapester elektrische Stadtbahn. Aus Budapest wird uns gemeldet: Die Umwandlung dieses Unternehmens in eine Aktiengesellschaft dürfte sich etwas verzögern, sonnt die Unifizirungen der Vertrage mit dem Budapester Magistrate noch nicht erfolgt sind. In den betheiligten Finanzkreisen hofft man jedoch, diese Transaktion noch im Laufe des Sommers durchführen zu können.

* Viktoria-Brauerei-Aktiengesellschaft. Die Verwaltung beruft auf den 26. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung, um über die Emission der noch unbegebenen 180 000 ℳ Aktien Beschluß zu fassen. Der Erlös dieser Aktien, welche den Aktionären zum Bezuge angeboten werden sollen, ist zur Rückzahlung einer gleichartigen Hypothek auf den Gesellschaftsgrundstücken bestimmt.

* Aktien-Brauerei Friedrichshöhe (Patzenhofer). Auf die alten Aktien dieser Gesellschaft gelangen laut Beschluß des Aufsichtsraths aus den Eingängen der Konkursmasse Hirschfeld u. Wolff zunächst 34 pCt. = 10,50 ℳ zur Vertheilung.

Berliner Börse vom 7. Juni.

Nach der am letzten Sonnabend durz vor Börsenschluß (3 Uhr) auf fast allen Gebieten zum Durchbruch gekommenen Hausseströmung eröffnete die heutige Fondsbörse fest und zwar ziemlich fest und mit theilweise ferneren Kursbesserungen, doch machte sich nach Feststellung der ersten Kurse allgemeiner Realisationsdrang bemerkbar, der auch im weiteren Verlauf anhielt und zu Preisabschwächungen führte, so daß nur für einzelne Papiere die Sonntagsend-Schlußnotirungen festgehalten werden konnten. Das Geschäft entwickelte sich nur anfangs lebhafter, wurde aber späterhin wesentlich ruhiger. Lokale Bankaktien, sowie Darmstädter setzten fast ausnahmslos etwas höher ein, gaben aber mit Ausnahme der Dresdener Bank ihren Gewinn bald auf, während Diskonto-Kommandit und noch mehr österreichische Kreditaktien schon anfangs schwächer lagen und auch später ohne Erholung blieben. In letzter Haltung und durchweg höher begannen inländische Transportwerthe, ohne sich später behaupten zu können; böhmische Eisenbahnaktien, sowie Lombarden, bewahrten bei mäßigen Umsätzen feste Haltung und höhere Kurse, während Franzosen 0,50 Prozent einbüßten. Montan-Werthe waren alle Schwerzerbahnen, namentlich Gotthard- sowie Zentralbahn, ziemlich rege und zu durchweg anziehenden Preisen, Prince-Henry und Warschau-Wiener Bahnwerthe waren abgeschwächt. Auf dem Montanmarkte lagen nur Bochumer Gußstahlaktien um 1 pCt. höher. Die übrigen Eisen- und Hüttenwerthe mußten unter lebhaften Schwankungen durchschnittlich um 1 pCt. nachgeben. Deutsche Prov. Anleihen, sowie alte russischen Fonds stellten sich nach anfänglicher Festigkeit etwas niedriger, Türkenloose lagen ferner flau, Italiener und Ungarische Goldrente still aber fest. Nach 1 Uhr ermittelte der Gesammtmarkt auf etwas festeres Geld, sowie zunehmende Werkaufslust und mit Ausnahme von Schweizer Bahnen schlossen fast alle Spekulationspapiere wesentlich, leitende Banken und Montanwerthe prozentweise unter Sonnabend-Schlußpreisen. Heimische Fonds lagen schwächer, 3proz. Reichs-, sowie 4proz. preuß. konsols. Anleihen verloren 0,10, 3proz. preuß. Konsols 0,20, beide Proz. Anleihen 0,05 pCt.; deutsche Eisenbahnprioritäten hielten sich still und fest und fast unverändert, russische und österreichische lagen ziemlich fest, die anderen fremden matter. Industrien — ℳ.

Der Kaffemarkt verlief ziemlich fest, Maschinenfabrikaktien wurden bevorzugt, Brauereiaktien niedriger angeboten. Privatdiskont 1½ pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr:

Kredit . . .	171¼	Deutsche Bk.	168¼	Gotthardb. .	147
Franzosen	131¼	Disk.-Kom.	198¼	Italiener . .	90¼
Lombarden .	43¼	Lübeck-Büch.	154¼	1880er Rusen	—
Boch. Gußst.	137¼	Mainzer . .	117¼	4proz. Gold	94
Dortmunder	66¼	Marienburg.	63¼	Egypter . .	—
Harp. Hütte	154¼	Ostpreußen.	83¼	Russ. Noten	214¼
Hibernia . .	125	Dux . . .	234¼	III. Orient.	70
Laura . . .	117¼	Elbethal . .	106¼	Westschweiz.	221
Bl. Dand.-Ob.	150	Galizier . .	—	Tendenz: matt.	
Darmstädt.	143¼				

Zeichenerklärung: ¹ bedeutet Abzug für Steuern u. † Einzahlung in heil. Landeswährung.

Wechsel.			
Amsterdam.	3½	8 Tg.	168,70 bd
do.	3½	2 Mt.	168,30 bz
Brüssel, Antw	3½	8 Tg.	81,00 bz
do.	3½	2 Mt.	80,75 G
Stand. Pls.	5	10 Tg.	113,25 b
Kopenhagen.	3½	8 Tg.	112,30 b
London . .	3	8 Tg.	20,395 b
do. . .	3	3 Mt.	20,255 b
Paris . . .	2½	8 Tg.	80,90 b
do. . .	2½	2 Mt.	80,90 b
Wien . . .	4	8 Tg.	170,85 b
do. . .	4	2 Mt.	170,90 b
Schweiz. Pl.	3½	10 Tg.	—
Ital. Plätze.	5	10 Tg.	78,85 b
do. . .	5	2 Mt.	—
Petersburg.	4½	3 Wo.	214,25 b
do. . .	4½	3 Mt.	213,60 b
Warschau .	4½	8 Tg.	214,80 b

Berliner Sortenkurs. 8 (Gemb. 3½ resp. 4).

Geldsorten und Banknoten.		
Dukaten pr. Stück . . .	—	20,39 b
Sovereigns	—	16,211 b
20-Franc-Stücke	—	16,21 b
Gold-Dollars	4,1775 b	—
Imperials	—	—
do. pr. 500 Gr.	—	—
do. neue . . .	16,24 bz	—
do. 500 Gr. neue	—	—
Amerik. Noten 1000 u. 500	—	—
do. kleine . . .	4,175 b	—
do. Gruz. zahlb. M.-Pl.	4,1675 d	—
Belgische Noten	80,95 G	—
Engl. Banknoten 1 £	20,395 b	—
Franz. 100-Fr.-Noten . .	81,05 b	—
Holländ. Noten	168,90 bd	—
Italienische do.	78,45 b	—
Schweizer do.	112,55 b	—
Oesterr. Noten 100 fl. .	171,05 b	—
Russ. Noten 100 Rbl. .	214,60 b	—
do. kl. Noten	214,80 b	—
do. ult. n. Mitte . . .	215,25 b	—
do. Zollcoupons . . .	324,70 bz	—
do. Reichs-Bankn. . .	324,30 bz	—
Schweizer Noten	81,00 b	—

Fonds- und Staatspapiere.		
Reichs-Anl.	4	107,00 b
do.	3½	100,80 G
do.	3	87,75 b
Preuß. Cons. Anl. . . .	4	106,80 G
do.	3½	100,70 bd
do.	3	87,70 b
do. St.-Anl. 1868 . . .	4	101,40 G
do. St.-Schuldsch. . . .	3½	100,00 G
Kurm. Schuldverschr. . .	3½	—
Ober-Deichb.-Obl. . . .	3	—
Barmer Stadt-Anl. . . .	4½	94,50 B
do.	4	102,00 b
do.	3½	98,50 bd
Berl. Stadt-Obligat. . .	4	98,50 bz
do. 1886	4	98,50 b
Breslauer Anleihe . . .	4	102,90 B
Cassiler St.-Anl. . . .	3½	—
Charlottenb. Was. . . .	4	—
do. 89	4	—
do.	3½	96,80 bd
Crefeld. Stadtanl. . . .	3½	98,40 B
Danziger do.	4	—
Dessauer do.	3½	103,25 bd
Düsseldorf. do.	4	—
do.	3½	—
Elbert. St.-Obl.	4	—
do.	3½	—
Emdener St.-Obl. . . .	4	—
do.	3½	—
Hallesche Stadtanl. . .	3½	—
Frankfurter do.	4	88,00 bd
Kieler Stadt-Anl. . . .	4	—
Magdeb. do.	3½	96,25 B
Mainzer do.	3½	102,00 B
do.	3	94,60 B
Ostpr. Prov.-Obl. . . .	3½	94,50 B
Pos. Prov.-Anl. . . .	3½	94,20 bz
Regensbg. St.-Anl. . . .	3	84,75 bz
Rhein. Pr.-Obl. . . .	4	—
do.	3½	99,00 bd
do.	3	—
Rostocker Stadtanl. . .	3½	—
Schles. B.-Kaufm. . . .	4	102,60 G
Stettin. St.-Anl. 91 . .	4	101,40 G
Westpr. Prov.-Anl. . .	3½	95,00 G
Berliner	5	113,50 G
do.	4	104,60 G
do.	4	104,60 G
do.	3½	98,30 b
Landschftl. Centr. . . .	3½	—
do.	3	86,70 b
do.	3	86,30 b
Kur- u. Neumärk. . . .	3½	98,20 b
do.	3	87,00 G
do. neue	3	—
do.	3½	98,00 bz
Ostpreußische	3½	97,40 b
Pommersche	4	—
do.	3½	—
Posen. Landschr. . . .	4	—
do.	3½	97,10 G
Posensche do.	4	102,10 B
do.	3½	96,50 G
Sächsische	4	—
Schles. altländ.	3½	98,00 G
do.	3	—
do. neue	4	98,00 G
do. neue	3½	98,00 G
do. neue	3	—
do. neue	4	98,00 G
do. neue	3½	98,00 G
do. neue	3	—
Schles. H.-L.-B. . . .	4	102,60 G
do.	3½	—
Westfälische	4	—
do.	3½	—
Westpreuß. Ritt. . . .	4	96,50 b
Hannoversche	4	—
Hessen-Nassau	4	—
Kur- u. Neumärk. . . .	4	102,00 a
Lauenburger	4	—
Pommersche	4	103,00 G
do.	3½	99,00 b
Posensche	4	102,80 b
Preußische	4	102,80 b
Rheinische	4	104,00 b
Sächsische	4	103,10 b
Schlesische	4	102,90 b
Schleswig-Holst. . . .	4	103,00 b
Bad. St.-Eis.-Anl. . . .	4	103,90 bd
Bairische Anleihe . . .	4	106,80 bz
Bremer Anl. 85—88 . .	4	—
do.	3½	—
Großherz. Hess. Obl. . .	4	—
Hamb. St.-Rente . . .	3½	98,80 G
Lübecker St.-Anl. 86 . .	3½	98,40 B
do. 88	3½	—
do.	3	87,70 G
Mecklbg. Schuldschr. . .	3½	97,00 G
do. Lotl. Anl. 86 . . .	3	—
do. 90	3½	96,75 G
Reuß. Ält. Sp.-Anl. . .	4	102,00 G
Reuß. jüngst. Anl. . . .	3½	99,60 G
Sächs. Staats-Anl. . . .	4	—
do.	3½	87,75 G
do. Rdm.-Pl.-A. . . .	3	84,90 bz
do. do. -B. . . .	3	102,00 b
Waldb.-Pyrm.-St.-A. . .	4	—
Württ. Staats-Anl. . . .	4	—
Deß. Pr.-Anl. v. 1855	3½	163,60 G
Ant. Pr.-Schuld 34 . . .	3	132,00 G
Ausb.-Ginzg. 71, 8 . . .	—	43,60 b
Bad. Pr.-Anl. 67	4	139,00 G
Bd. Pr.-Anl. de 67 . . .	4	138,50 B
Bair. Pr.-Anleihe . . .	4	142,25 G
Braunschw. 67, 3 . . .	4	134,50 G
Chilen. Anl. 8. 9. 6. . .	5	134,80 b
Deß. St.-Pr.-Anl. 54 . .	4	—

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Ausb.-Deß. Pfdbr. . .	4	101,70 bz
Brdbrg.-Ban. Pf. Lit. A	4	100,80 b
do.	4	101,80 b
D. Hyp. Pr. Pfdb. I. Ausg.	4	110,90 G
do. 3, 5a, b, g	4	107,40 b
do. 5	4	110,00 bz
do. 5	4	98,50 bd
do. 5	4	98,50 bz
Dtsch. Grdcr.-Obl. . .	4	101,50 bd
do.	4	95,50 bd
Dtsch. Hyp.-B. 4, 5, 6	5	111,50 G
do.	4	101,80 bd
do.	4	101,80 bz
do.	3½	94,10 G
Dtsch. Grdcr.-Obl. . .	4	101,50 bz
do.	3½	95,50 bz
Dtsch. Hyp.-B. 4, 5, 6	5	111,50 G
do.	4	101,80 bz
do.	3½	94,10 G
Gothaer Pfandbr. . . .	4	101,80 bz
do.	3½	94,10 G
Hannov. Hyp.	4	—
Kiel. Hyp.	4	101,80 bz
Lübecker do.	4	101,80 bz
Meckl. Hyp.-Bank . . .	4	101,80 bz
Meiningen. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 bz
do. Hyp.-Pfdbr. . . .	3½	94,50 G
Nordd. Grdcr.-Pfdbr. .	4	101,00 bz
Pommer. Hyp.-Pfdbr. .	4	101,80 bz
Preuß. Bod.-Kr.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Pfälz. Hyp.-Pfdbr. . .	4	101,80 bz
Pommer. Hyp.-Pfdbr. .	4	101,80 bz
Rheinisch. Hyp.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Sächs. Bod.-Cr.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Schles. Bod.-Cr.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Schwerin. Pfandbr. . .	4	101,80 bz
Stettiner do.	4	101,80 bz
Westpreuß. Pfdbr. . .	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Württ. Hyp.-Pfdbr. . .	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Deß. Pr. Pfdbr. 55 . .	3½	100,50 G
do. 1888	4	101,00 bz
Dtsch. Reichsanl. . . .	3	86,50 bz
do.	4	107,00 bz
do.	3½	94,10 G
Preuß. Cons. Anl. . . .	4	107,00 bz
do.	3½	94,10 G
Sächs. Rente	4	102,00 bz
Türkische Anleihe . . .	1	19,75 B
Türkische Anl.	5	87,00 b
Ungarische 1880 . . .	4	89,00 bz
do. Eisenb. Anl. . . .	4	73,00 b
do. Westl. Stadtanl. . .	5	68,00 G
Neuschatel 10 Fr.-St. .	—	21,00 G
Newport. Gold-Anl. . .	5	120,70 B
Norweg. Hyp.-Obl. . .	4½	92,75 b
do. Staats-Anl. 88 . .	4	85,60 G
Oest. Gold-Rente . . .	4	96,50 b
do. Papier-Rente . . .	4½	81,50 b
do.	4	81,80 bz
do. 250 fl. v. 54 . . .	4	123,00 b
do. Cr.-L. 100 fl. 58 .	—	327,90 bB
Port. Gold-Anl. v. 80 .	3	127,10 b
do.	3	93,40 b
Rm. Gr.-Pfdbr. . . .	4	100,25 b
Russ. Pr.-L.-V. 1. . .	5	67,70 b
do. 2. Stpl. v. 84 . . .	5	66,20 b
Portugiesische Anl. 88/89	3	40,00 bz
do. Tab.-Obl. Ser. A/E	4	76,20 bz
Mexican. Gr.-Pr. Anl. .	6	101,20 G
Serbische Pfandbr. . .	5	85,90 G
do. . . . . II.—VI.	5	80,25 bz
Rum. Staats-Obl. 5 . .	5	101,60 b
do. 1889	4	85,40 b
do. St.-Obl. 1890 . . .	4	85,40 bB
do. 1891	4	—
Warschau St.-L. 1889 .	5	81,50 b
do. . . . . v. 1890 .	4	95,25 G
Ital. Rente	5	—
do. Goldrente 1863 . .	6	104,50 B
do.	5	108,70 b
do. Goldanl. 1889 . . .	5	—
do.	4	96,10 b
do. . . . . 1890 II.	4	96,10 b
do. . . . . III.	4	96,10 b
do. . . . . IV.	4	96,10 b
do. kons. Gld.-Anl. . .	4	96,50 b
do. . . . . bz	4	96,50 b
do. . . . . bz	4	96,50 b
do. Orient-Anl. 1. . .	5	—
do. . . . . 2.	5	68,70 b
do. . . . . 3.	5	70,40 b
do. Rcol.-Oblig. . . .	4	95,75 G
do. Pol. Schatz-Obl. .	4	94,90 b
do. Pr.-Anl. v. 86 . . .	5	105,70 b
do. . . . . 1887 . . .	5	149,50 bB
do. Stiegl.-L. Anl. 5 .	5	75,50 b
do. . . . . 6 .	6	104,60 G
do. Boden-Grdr. 1. . .	4	98,25 B
do. . . . . 2. . . .	4	98,25 B
do. Kr.-Gld.-Pf. 5 . .	5	85,50 b
do. Kurland. Pfdb. 5 .	5	69,10 b
Schwed. Anl. v. 86 . . .	4	94,40 b
do. . . . . 1890 . . .	4	94,80 b
do.	3½	88,00 b
do. 10-Thlr.-Loose . .	—	84,75 b
do. Hyp.-Pfd. 79 . . .	4½	102,90 b
do. . . . . 78 . . .	4	100,70 B
do. Stadtr.-Pf. 88/4 . .	4	101,90 b
Schweiz. Eidg. v. 86 . .	4	—
do. neuestes	4	101,70 b
Serb. Gold-Pfdb. 5 . .	5	85,90 b
do. . . . . 4 . . .	4	72,90 B
Serb. Rente 1885 . . .	5	82,80 bz
do. neue 85	5	82,80 bz
Span. Schuld	4	71,50 b
Stadt. Pfd. 1884—85 . .	4½	101,90 b
do.	4	86,4
do.	4	87,4
do. Stadtanl. 80/4 . .	4	98,70 b
do. . . . . 85/4 . .	4	100,70 B
do. Stadtr.-Pf. 88/4 . .	4	101,90 b
Schweiz. Eidg. v. 86 . .	3½	101,70 b
do. neuestes	3½	101,70 b
Serb. Gold-Pfdb. 5 . .	5	85,90 b
do. . . . . 4 . . .	4	72,90 B
Serb. Rente 85	5	82,80 bz
do. neue 85	5	82,80 bz
Span. Schuld	4	71,50 b
Stadt. Pfd. 1884—85 . .	4½	101,90 b
do.	4	86,4
do.	4	87,4
do. Stadtanl. 80/4 . .	4	98,70 b
do. . . . . 85/4 . .	4	100,70 B
do. Stadtr.-Pf. 88/4 . .	4	101,90 b
Türk. Anl. v. 65 A. . .	1	19,75 B
do. . . . . B. . .	1	—
do. . . . . C. . .	1	20,20 B
do. . . . . D. . .	1	20,20 B
do. Zoll-Obl.	5	90,00 b
do. 400-Fr.-Loose . . .	1	88,00 bz
do. (Egypt. Tribut) . .	1	—
Ung. Gold-R. 1881 . . .	4	94,10 G
do.	4	94,10 G
do.	4	94,10 G
do. Eis.-Anl. 80/4 . .	4	—
do. Gold-Ann. Anl. . .	4	109,60 bz
do.	4	100,75 bz
do. Pr.-Rente	5	89,20 bz
do.	—	256,50 bz
Venezuela	3	—
Venez.-Bogot.-Anl. 5 .	5	—
Ung. Bod.-Cr.-Pfdb. . .	4	—
do.	4	—
do. Grundent. Obl. . .	4	80,80 G
Venez. Ministerl.-Anl. .	3	—
Türkischer Tabak-Anl. .	1	—
Türk. Lad.-Anl. 87 . . .	1	—
Ung. Hyp.-Pfdbr. 87/4 .	4	—
do.	4	—
do. Gold-Pfdbr. . . .	4	—
Dtsch. Hyp.-B. 4, 5, 6	5	111,50 G
do.	4	101,80 bz
do.	4	101,80 bz
do.	3½	94,10 G
Dtsch. Grdcr.-Obl. . .	4	101,50 bz
do.	3½	95,50 bz
Dtsch. Hyp.-B. 4, 5, 6	5	111,50 G
do.	4	101,80 bz
do.	3½	94,10 G
Gothaer Pfandbr. . . .	4	101,80 bz
do.	3½	94,10 G
Hannov. Hyp.	4	—
Kiel. Hyp.	4	101,80 bz
Lübecker do.	4	101,80 bz
Meckl. Hyp.-Bank . . .	4	101,80 bz
Meiningen. Hyp.-Pfdbr.	4	101,00 bz
do. Hyp.-Pfdbr. . . .	3½	94,50 G
Nordd. Grdcr.-Pfdbr. .	4	101,00 bz
Pommer. Hyp.-Pfdbr. .	4	101,80 bz
Preuß. Bod.-Kr.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Pfälz. Hyp.-Pfdbr. . .	4	101,80 bz
Pommer. Hyp.-Pfdbr. .	4	101,80 bz
Rheinisch. Hyp.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Sächs. Bod.-Cr.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Schles. Bod.-Cr.-Pfdbr.	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Schwerin. Pfandbr. . .	4	101,80 bz
Stettiner do.	4	101,80 bz
Westpreuß. Pfdbr. . .	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Württ. Hyp.-Pfdbr. . .	4	101,80 bz
do.	3½	94,50 bz
Deß. Pr. Pfdbr. 55 . .	3½	100,50 G
do. 1888	4	101,00 bz
Dtsch. Reichsanl. . . .	3	86,50 bz
do.	4	107,00 bz
do.	3½	94,10 G
Preuß. Cons. Anl. . . .	4	107,00 bz
do.	3½	94,10 G
Sächs. Rente	4	102,00 bz
Türkische Anleihe . . .	1	19,75 B
Türkische Anl.	5	87,00 b
Ungarische 1880 . . .	4	89,00 bz
do. Eisenb. Anl. . . .	4	73,00 b
do. Westl. Stadtanl. . .	5	68,00 G
Neuschatel 10 Fr.-St. .	—	21,00 G
Newport. Gold-Anl. . .	5	120,70 B
Norweg. Hyp.-Obl. . .	4½	92,75 b
do. Staats-Anl. 88 . .	4	85,60 G
Oest. Gold-Rente . . .	4	96,50 b
do. Papier-Rente . . .	4½	81,50 b
do.	4	81,80 bz
do. 250 fl. v. 54 . . .	4	123,00 b
do. Cr.-L. 100 fl. 58 .	—	327,90 bB
Port. Gold-Anl. v. 80 .	3	127,10 b
do.	3	93,40 b
Rm. Gr.-Pfdbr. . . .	4	100,25 b
Russ. Pr.-L.-V. 1. . .	5	67,70 b
do. 2. Stpl. v. 84 . . .	5	66,20 b
Portugiesische Anl. 88/89	3	40,00 bz
do. Tab.-Obl. Ser. A/E	4	76,20 bz
Mexican. Gr.-Pr. Anl. .	6	101,20 G
Serbische Pfandbr. . .	5	85,90 G
do. . . . . II.—VI.	5	80,25 bz
Rum. Staats-Obl. 5 . .	5	101,60 b
do. 1889	4	85,40 b
do. St.-Obl. 1890 . . .	4	85,40 bB
do. 1891	4	—
Warschau St.-L. 1889 .	5	81,50 b
do. . . . . v. 1890 .	4	95,25 G
Ital. Rente	5	—
do. Goldrente 1863 . .	6	104,50 B
do.	5	108,70 b
do. Goldanl. 1889 . . .	5	—
do.	4	96,10 b
do. . . . . 1890 II.	4	96,10 b
do. . . . . III.	4	96,10 b
do. . . . . IV.	4	96,10 b
do. kons. Gld.-Anl. . .	4	96,50 b
do. . . . . bz	4	96,50 b
do. . . . . bz	4	96,50 b
do. Orient-Anl. 1. . .	5	—
do. . . . . 2.	5	68,70 b
do. . . . . 3.	5	70,40 b
do. Rcol.-Oblig. . . .	4	95,75 G
do. Pol. Schatz-Obl. .	4	94,90 b
do. Pr.-Anl. v. 86 . . .	5	105,70 b
do. . . . . 1887 . . .	5	149,50 bB
do. Stiegl.-L. Anl. 5 .	5	75,50 b
do. . . . . 6 .	6	104,60 G
do. Boden-Grdr. 1. . .	4	98,25 B
do. . . . . 2. . . .	4	98,25 B
do. Kr.-Gld.-Pf. 5 . .	5	85,50 b
do. Kurland. Pfdb. 5 .	5	69,10 b
Schwed. Anl. v. 86 . . .	4	94,40 b
do. . . . . 1890 . . .	4	94,80 b
do.	3½	88,00 b
do. 10-Thlr.-Loose . .	—	84,75 b
do. Hyp.-Pfd. 79 . . .	4½	102,90 b
do. . . . . 78 . . .	4	100,70 B
do. Stadtr.-Pf. 88/4 . .	4	101,90 b
Schweiz. Eidg. v. 86 . .	3½	101,70 b
do. neuestes	3½	101,70 b
Serb. Gold-Pfdb. 5 . .	5	85,90 b
do. . . . . 4 . . .	4	72,90 B
Serb. Rente 85	5	82,80 bz
do. neue 85	5	82,80 bz
Span. Schuld	4	71,50 b
Stadt. Pfd. 1884—85 . .	4½	101,90 b
do.	4	86,4
do.	4	87,4
do. Stadtanl. 80/4 . .	4	98,70